

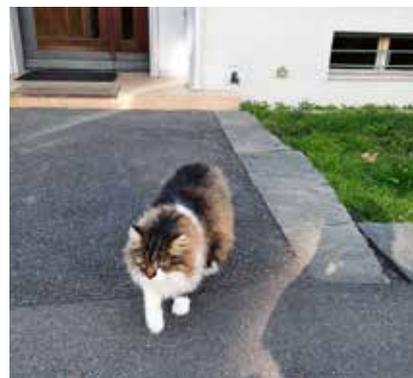
# Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

Das  
Gellertfeld  
ab Seite 16

## Zugelaufen

... zum Katzenflüsterer, Seite 9



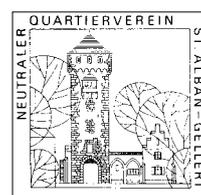
## Kostbarkeiten

... am Letzplunder, Seite 15



## Zugeflogen

... Schnappschüsse, Seite 30



Offizielles Publikationsorgan  
des Neutralen Quartiervereins  
St. Alban-Gellert

[www.quartierkurier.ch](http://www.quartierkurier.ch)

## Impressum

Der Quartierkurier ist das offizielle Publikationsorgan des Neutralen Quartiervereins (NQV) St. Alban-Gellert für die Quartiere St. Alban, Gellert, Breite und Lehenmatt.

24. Jahrgang, erscheint 4 x pro Jahr, Auflage: 13 500

**Redaktion** | Martin H. Donkers (MHD, Leitung), Olivia Kalantzis (ok, Leitung ab Juli 2021), Thabea Bucher (TB), Alexandra Burnell (AB), Sophie Freudenberg (so), Elisabeth Grüninger Widler (EG), Werner Kast (WK), Michael Kunz (MK), Max Pusterla (Pu), Graziella Putrino (GP), Sigfried Schibli (bli), Caroline Schnell (CS)

**Redaktionsleitung | Quartierkurier** | Sonnenweg 2  
4052 Basel | E-Mail: quartierkurier@nqv-alban-gellert.ch

**Vertretung Neutraler Quartierverein** | Elisabeth Grüninger Widler | St. Alban-Ring 245 | 4052 Basel  
Tel. 061 312 70 43 | E-Mail: egrueninger@swissonline.ch

**Verlag** | Friedrich Reinhardt Verlag, Rheinsprung 1  
4001 Basel | Tel. 061 264 64 50 | E-Mail: verlag@reinhardt.ch

**Inserate** | Friedrich Reinhardt Verlag | Paula Lindner  
Rheinsprung 1 | 4001 Basel | Tel. 079 646 74 72  
E-Mail: quartierkurier@reinhardt.ch

**Grafik und Gestaltung** | Friedrich Reinhardt Verlag

### Redaktionstermine 2021

27. Januar erscheint Anfang März  
28. April erscheint Anfang Juni  
**18. August** erscheint Mitte September  
27. Oktober erscheint Ende November



Die ehemalige Tramhaltestelle «St. Alban-Ring», von Gärten umgeben (oben), wurde zum Karl Barth-Platz, einem urbanen Begegnungsort.  
Fotos: Verschwundenes Basel, Thabea Bucher

Gestern & heute

## Moderne Zeiten

*Caroline Schnell.* Der Blick vom Dachfenster am St. Alban-Ring hinab auf den Karl Barth-Platz erstaunt und es dauert einen Moment, bis man sich zurechtfindet. Neben dem Platz, benannt nach einem Basler Theologen, wo heute die moderne Filiale der Basler Kantonalbank ihre Kunden begrüsst, gab es noch in den 1940er-Jahren einen Garten. Die Häuser an der Adlerstrasse (hinten im Bild) sind mehrheitlich stehen geblieben und sie sehen fast noch genauso aus wie damals, als Karl Barth hier seine letzten Jahre verbrachte. Heute thront über der Häuserzeile der Neubau des B&B Hotels an der St. Jakobs-Strasse. Auf dem Platz selbst blieb die Grünfläche als kleine Oase im Häusermeer erhalten. Lange war es nicht erwünscht, diese zu betreten oder sich gar auf den Rasen zu setzen. Gepflegt von der Stadtgärtnerei mit wechselnden Blumenbepflanzungen wurde der kleine Park vor einigen Jahren zu einem Begegnungsort umgestaltet. Inzwischen finden Interessierte dort einen Bücherschrank des Neutralen Quartiervereins St. Alban-Gellert (siehe Seite 10).



**Titelbild.** Nicht nur der Karl Barth-Platz (Beitrag rechts) änderte sich stark, auch das nordöstlich dahinter liegende **Gellertfeld** ist heute nicht mehr als solches erkennbar. Redaktions-Mitarbeiterin Thabea Bucher tauchte in die Quartiergeschichte ein und fand drei Zeitzeugen, die von der «guten alten Zeit» erzählten. Gerne stellten sich Thomas Müry, Daniel Koenig und Gaudenz Furler (v. l.) vor den «Ort des Geschehens», eingangs Urs Graf-Strasse. Erkennbar im Hintergrund ist der 40 Meter hohe Glockenturm der Gellertkirche sowie das Mehrfamilienhaus Jurablick (rechts). Foto von Michael Kunz.

**Der Quartierkurier-Schwerpunkt ab Seite 16.**

Foto: TB

Redaktion Quartierkurier

## Die Karawane zieht weiter



Als ich vor über 15 Jahren ins Quartier zog, fiel mir die Quartierzeitung gleich auf – jedoch eher negativ: Unpassende Titel, komplizierte Texte, dunkle Bilder und fehlende Bildlegenden. Tatsächlich war die Redaktion mit drei Personen unterbesetzt und suchte neue Freiwillige. Ich meldete mich und schon bald konnte ich meine Erfahrungen einbringen. Ich initiierte den Schwerpunkt und begleitete die zunehmende Farbigkeit des Quartierkuriers. Später, als die Druckerei Oberli in der Weidengasse ihre Offset-Druckmaschine verkaufte, war unser gewachsenes Redaktionsteam gefordert, einen neuen Herausgeber zu finden. Glückliche Umstände führten zur konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Basler Reinhardt Verlag. Inzwischen in der Verantwortung für die Redaktion, erreichte ich, dass aus dem Vereinsblatt ein respektiertes und geschätztes Magazin wurde – immer mit dem Fokus Menschen im Quartier! Leider wurden mir bzw. dem Quartierkurier auch Steine in den Weg gelegt. Doch wir hielten durch, unter dem Motto: Die Hunde bellen, aber die Karawane zieht weiter. Und so habe auch ich mich jetzt entschlossen weiterzuziehen. Ich werde das Quartier verlassen und mich neuen Herausforderungen stellen. Auch der Quartierkurier in seinem 24. Jahrgang zieht weiter, ab der Herbstausgabe mit einer neuen Redaktionsleiterin. Olivia Kalantzis stiess vor drei Jahren zum Team, recherchiert, schreibt und fotografiert seither mit grossem Engagement und ebenfalls mit viel Herzblut. Ich bin glücklich, diese erfolgreiche Basler Quartierzeitung in engagierte Hände weitergeben zu können. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danke ich für die vielen positiven Rückmeldungen, die guten Gespräche und die interessanten Begegnungen in unseren vier Quartieren. Ich wünsche weiterhin viel Vergnügen und Lesefreude mit dem Quartierkurier.

*Martin H. Donkers, Redaktionsleiter*



Rechtsberatung  
Mediation  
Strategische Unternehmensberatung

**Sibylle Oser**  
Kapellenstrasse 32, 4052 Basel  
079 428 54 00 | www.novatio.consulting

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser



Es waren auch Ihre Geschichten, die mich vor dreieinhalb Jahren dazu bewegen haben, dem Redaktionsteam des Quartierkuriers beizutreten. Denn ich schreibe gerne über Menschen und über Geschichten, die das Leben schreibt. Den spannenden Geschichten aus dem Quartier, über die ich berichten durfte, verdanke ich es auch, dass ich mich entschlossen habe, mich noch mehr für den Quartierkurier zu engagieren. Ich freue mich, Sie ab der nächsten Ausgabe als neue Redaktionsleiterin begrüßen zu dürfen und mit einem gut eingespielten Team zusammenzuarbeiten. Martin Donkers, dem bisherigen und langjährigen Redaktionsleiter, danke ich für die wertvolle Unterstützung bei der Übergabe der Aufgaben und für seine Bemühungen, die massgeblich zur Neugestaltung des Quartierkuriers beigetragen haben. Er wird uns hoffentlich als Kolumnenschreiber erhalten bleiben! Amael, unser jüngstes Redaktionsmitglied, verliess uns hingegen, weil er mit seiner Familie nach Sizilien zieht (Seite 13). Wir wünschen ihm alles Gute und weiterhin viel Kreativität! Was Kinder in den 1950er-Jahren im Quartier erlebt und angestellt haben, erfahren Sie von den drei Herren, die sich in unserem Schwerpunkt über das Gellertfeld (ab Seite 16) an ihre Kindheit und Jugend im Quartier erinnern. Dass Kinder etwas zu erzählen haben, zeigt das Beispiel von Xavier, der über seine Erfahrungen in der Quarantäne berichtet (Seite 9). Auch der Fäärimaa sinniert über die Pandemie (Seite 14). Inzwischen kann er wieder auf der Terrasse seines Stammlokals sitzen. Hoffen wir auf einen schönen Sommer!

*Olivia Kalantzis*

## Inhalt

Impressum	2
St. Alban-Gellert	4
NQV St. Alban-Gellert	10
Breite-Lehenmatt	12
<b>Schwerpunkt</b>	<b>16</b>
Familienseite	21
Meinungen	26
Quartierrätsel	27
KulturTipps	29
Foto-Schnappschuss	30



Ein Schrei in der Breite:  
Das Kunstplakat  
«Enough» von Pollo 7.  
Foto: bli

Sommercasino

## Tugend aus der Not

**Sigfried Schibli.** Eigentlich wollte das Basler Sommercasino in seinen Räumlichkeiten über die Jahreswende eine Kunstausstellung veranstalten. Die Pandemie hat dieses Vorhaben vereitelt. Doch aus der Not hat man eine Tugend gemacht. Da das Sommercasino im Aussenbereich mehrere Plakatflächen gebucht hatte, nutzt es diese seit Ende März für eine temporäre Kunstaktion mit Unterstützung der kantonalen Kunstförderung. Etliche junge Künstlerinnen und Künstler aus dem Raum Basel hatten sich beworben; fünf von ihnen wurden eingeladen,

je eine Plakatfläche zu bespielen. Und sie taten das auf höchst unterschiedliche Weise. Oliver Jauslin wirft neun ovale Gestalten, in denen man Gesichter sehen kann, auf die Fläche. Noon Marrero überrascht mit einem weiblichen Halbakt auf grüner Wiese. Milena Logar imaginiert in Schwarz-Weiss ein leeres Kino, während Emily Wren eine bunte, karnevaleske Menschenansammlung unter strahlender Sonne zeigt. Und Pollo 7 malt mit breitem Pinsel einen Schrei, den wir angesichts der anhaltenden Gesundheitskrise spontan mit ihm teilen: «Enough» (Abb.). Kunst auf Plakatwänden hat den Vorzug, dass sie allgemein zugänglich ist und man ihr auch in den Quartieren immer wieder begegnen kann. Und dass sie nach einer gewissen Zeit auch wieder verschwindet.

BVB-Haltestellen

## Die neuen «Velofallen»

**Sigfried Schibli.** Gibt es in Basel zu wenige Velo-Unfälle? Auf diesen abstrusen Gedanken könnte man kommen, wenn man an das Entstehen von immer mehr «Kaphaltestellen» denkt. Eine solche Tramhaltestelle existierte lange während dem Umbau beim St. Alban-Tor (Abb.). Kaphaltestellen sind Tramhaltestellen, bei denen für Radfahrer nur ein schmaler Streifen zwischen Tramschienen und Trottoir bleibt. Und diese Trottoirs sind mit 24 Zentimetern so hoch, dass man als Velopilot leicht mit dem rechten Pedal hängen bleibt. Das ist einem 76-jährigen Velofahrer passiert, der an einer solchen Haltestelle in Basel stürzte und sich ernsthaft verletzte. Anstelle von Genesungswünschen erhielt er von der Polizei eine Rechnung über 800 Franken wegen «Nichtbeherrschung des Fahrzeugs». Vor Gericht beklagte er die bauliche Situation an jenem Ort. «Es ist nicht mein Fehler, dass ich verunfallt bin. Die Strasse ist für Velofahrer so eng, dass Unfälle unvermeidlich sind»,

Freie Musikschule

## Sinnvoll helfen

**Sigfried Schibli.** Auch im 43. Jahr ihres Bestehens will die Freie Musikschule Basel auf dem Gellertgut ihr vielfältiges Angebot aufrecht erhalten. Dafür ist die Schule, die ohne Staatsbeiträge auskommen muss, auf private Spenden angewiesen. Planungssicherheit hat sie nur, wenn eine ausreichende Anzahl Gönnerinnen und Gönner ihre finanzielle Unterstützung zusagen – möglichst längerfristig. Die Schule intensiviert daher ihr Fundraising und will insbesondere in den umliegenden Quartieren (aber auch ausserhalb) Personen oder Firmen dazu motivieren, sie finanziell zu unterstützen. Konkret rechnet sie mit jährlichen Ausgaben bis zu 65 000 Franken, die nicht durch Schulgelder gedeckt sind. Wer zum Überleben dieser wertvollen Institution beitragen will, kann eine Spendenabsichtserklärung bestellen, um gezielt zum Beispiel den Fonds für Geschwisterrabatt, Lehrerkonzerte oder die Sommermusiklager zu unterstützen. Es braucht also niemand zu befürchten, dass seine Spende in einem dunklen Ausgaben-Loch versickert.

[www.freiemusikschulebasel.ch](http://www.freiemusikschulebasel.ch),  
Mail: [mail@freiemusikschulebasel.ch](mailto:mail@freiemusikschulebasel.ch)  
Fundraising: Tel. 076 481 19 34



Die Freie Musikschule auf dem Gellertgut braucht Unterstützung. Foto: MHD



Beispiel einer Kaphaltestelle: Stürze werden gebüsst. Foto: bli

argumentierte der Kläger. Die hohen Trottoirs sollen Rollstuhlfahrern den Einstieg ins Tram erleichtern. Böse Zungen mutmassen indes, diese unfallträchtigen Haltestellen würden Behinderte produzieren anstatt sie zu schützen. Jetzt sollen Gummifüllungen in den Tramschienen solche Velo-Unfälle vermeiden. Das dauert. Und ob es viel hilft, darf bezweifelt werden. Besser, man versucht die Schienen zu umfahren oder steigt ab, wenn man sich unsicher fühlt. Übrigens: Der Kläger hat vor Gericht Recht bekommen.

Grosse Geister

## Lehrerin, Wohltäterin, Feministin

**Sigfried Schibli.** Es gibt in Basel nicht viele Strassen und Plätze, die an grosse Frauen aus der Vergangenheit erinnern. Maja Sacher gehört zu diesen und neuerdings Iris von Roten. **Mathilde Paravicini** (1875–1954) war die Erste in diesem Kreis bedeutender Baslerinnen; seit 1964 ist eine unscheinbare Sackgasse im Gellert nach ihr benannt. Die Tochter eines Eisenwerkbesitzers erlebte in ihrer Jugend ein finanzielles Auf und Ab. Sie absolvierte in Paris eine Schneiderlehre, wohl in der Absicht, wirtschaftlich auf eigenen Füüssen stehen zu können. Nach Basel zurückgekehrt, gründete sie eine Schneiderinnenschule an der Malzgasse. In beiden Weltkriegen engagierte sie sich tatkräftig für die Evakuierten. Auch Gefangene und Verwundete konnten von ihrem humanitären Engagement profitieren. Mit Unterstützung von Pro Juventute sorgte sie dafür, dass zahlreiche Kinder von Auslandschweizern in der Schweiz Ferien verbringen konnten. Auch als Frauenrechtlerin hat sie sich betätigt: Schon 1916 kämpfte Mathilde Paravicini für das Frauenstimmrecht. Die reformierte Paravicini muss ein Mensch von unerhörter Selbstdisziplin gewesen sein, der mit wenig Schlaf und wenig Nahrung auskam. «Hunger bekam man ihrer Ansicht nach nur, wenn man geflissentlich ans Essen dachte», heisst es im Nachruf im «Basler Stadtbuch». Für ihre humanitären Verdienste verlieh ihr die Medizinische Fakultät der Universität Basel 1942 den Ehrendoktor, vier Jahre später wurde sie zum «Officier» der französischen Ehrenlegion ernannt. Ob heute noch jemand ihren Namen «Pravezi» ausspricht, ist ungewiss. Sicher aber ist, dass sich schon viele Quartierbewohner gefragt haben, was es mit dem auffälligen Strassennamen im Gellert auf sich hat.



Schneiderin mit Ehrendoktorwürde: Mathilde Paravicini (M.) 1945 an der französischen Grenze. Foto: z. V. g.



Unter einem Dach im Quartier: Lukas Engelberger vor seinem Departement in der Malzgasse. Foto: WK

Malzgasse

## Ort der Entscheidungen

**Das Gebäude des Gesundheitsdepartements hat sich als neuer Standort bewährt. Der Quartierkurier sprach mit Regierungsrat Lukas Engelberger über die Vorteile des Quartiers und über seine Erfahrungen nach einem Jahr Corona.**

**Olivia Kalantzis.** Lukas Engelberger schwärmt: «Die Dalbe ist ein wunderbares Quartier mit einer sehr charakteristischen Basler Ausstrahlung; schön finde ich auch die Stimmung am Rhein und bei der St. Alban-Kirche!» Die Vorteile des neuen Standorts sieht er auch darin, dass hier alle zentralen Dienste und Führungspersonen unter einem Dach vereint sind (der Quartierkurier berichtete), auch wenn sie momentan vermehrt im Homeoffice arbeiten. An der Malzgasse werden wichtige Entscheidungen getroffen, so etwa die Schliessung von Restaurants und Sportanlagen in Basel-Stadt Ende November. Bei den Massnahmen, die strenger waren als diejenigen des Bundesrates, wurde stets die exponierte Lage als Grenzkanton und urbanes Ballungszentrum berücksichtigt, erklärt der Gesundheitsdirektor, der seine Doppelfunktion als Regierungsrat und Präsident der Gesundheitsdirektorenkonferenz als hilfreich und zugleich belastend charakterisiert.

### Das Departement wächst

Zur Krisenbewältigung meint Lukas Engelberger: «Besonders bedrückend sind die Tage, an denen die Todesfallzahlen und Spitaleinweisungen zunehmen und man sich Sorgen machen muss, dass es in den Spitälern knapp wird.» Dass mit Corona etwas noch nie Dagewesenes auf ihn zukommen würde, habe er mit der Absage der Fasnacht 2020 realisiert: «Der Kantonsarzt hat mir damals gesagt, dass die Pandemie im besten Fall sechs Monate und im schlimmsten Fall über ein Jahr dauern werde.» Inzwischen ist die Pandemie über das neue Gebäude hinausgewachsen. Das Departement hat in vielen Bereichen personell aufgestockt. Für das Contact Tracing mussten Liegenschaften ausserhalb des Quartiers angemietet werden. [www.gd.bs.ch](http://www.gd.bs.ch)



Am Kompostplatz hat der Frühling Einzug gehalten.  
Foto: z. V. g.

Sissacherstrasse / St. Alban-Ring

## Kompostplatz online

**Katja Fiebrandt.** Im letzten Quartierkurier berichteten wir über die Gründung des Vereins Quartierkompost Sissacherstrasse / St. Alban-Ring. Unten finden Sie die korrekte Mail-Adresse (ohne Bindestrich!). Neu gibt es alle Informationen, ein ausführliches FAQ, aktuelle Hinweise zu Öffnungszeiten sowie Kontaktmöglichkeit auch auf der neuen Webseite des Vereins: [www.quartierkompost.ch](http://www.quartierkompost.ch). Der Verein freut sich nach wie vor über weitere helfende Hände, die sich ebenfalls online melden können: [quartierkompost@gmail.com](mailto:quartierkompost@gmail.com).



**Verwaltung  
Vermietung  
Schätzung  
Verkauf**

**061 377 99 22**

**MGW Immobilien AG. Unabhängig. Persönlich.**

**Kontinuität. Seit 50 Jahren.**

Geschichten

## Moby Dick im Rhein

**Caroline Schnell.** Ein Wal gelangt von Kanada bis nach Köln ... und leider nicht bis Basel. Quartierbewohnerin Isabelle Schaub beschreibt in ihrem Buch die spannende Odyssee eines Beluga-Wals. Die Autorin recherchierte ausführlich die Geschichte um den weissen Wal, der im Sommer 1966 am Rhein zu einer Berühmtheit wurde. Dabei erzählt sie abwechselnd von den damaligen Ereignissen rund um den Wal und ihrer persönlichen Geschichte während der herausfordernden Recherche zum Buch. Viele der Hinweise, auf die die Autorin bei ihren Nachforschungen stiess, erwiesen sich als «Einbahnstrasse», bis sie dann doch noch Hilfe aus Kanada erhielt. In alten Akten fanden sich Einträge über ein Schiff, das 1965 vier junge Beluga-Wale von Kanada nach England beförderte. Während eines Sturms vor der englischen Küste wurden zwei der Tiere über Bord gespült. Etwas später tauchte im Rhein ein weisser Wal auf, der Moby Dick genannt wurde und ein riesiges mediales Interesse auslöste. Die Menschen fragten sich, was der Wal bloss in diesem «verdreckten» Gewässer suchen würde, und sie sorgten sich um seine Gesundheit. Welche Botschaft wollte dieser Beluga-Wal mitteilen? Vielleicht würde er uns heute die gleiche Nachricht bringen. Während dem Verfassen des Buches nebenan gerade renoviert und die Umbauarbeiten bringen Staub und viel Lärm und machen der Autorin das Schreiben fast unmöglich. Eine schier endlose Aneinanderreihung von unglücklichen Umständen führt Isabelle Schaub schliesslich zu einem neuen Zuhause. Ein wunderbares Buch, das mit seinem Thema sehr gut in unsere jetzige Zeit passt.

Isabelle Schaub: Die Reise des weissen Wals, Klak-Verlag, 2019



Dr. Garry Bonsall  
Zahnarzt

Hochmoderne, schmerzfreie Zahnbehandlung, Spangen, Implantate und Zahnreinigung für die ganze Familie. Festpreis-Garantie  
St. Alban-Vorstadt 78, 4052 Basel  
[www.drbonsall.ch](http://www.drbonsall.ch)  
Rufen Sie heute noch an! | Tel. 061 271 06 04  
WhatsApp 079 926 30 99

Garantiert transparente Fixpreise und mehr als 20'000 zufriedene Kunden.



Am St. Alban-Rheinweg tauchte kein Wal auf.  
Autorin Isabelle Schaub  
Foto z. V. g.



Kreativer Dialog: Nina Gamsachurdia mit Ikone, vor einem eigenen Werk.  
Foto: WK

## Ikonen und Farben

**Sie ist Kunsthistorikerin, Restauratorin und Künstlerin. Die Ikonenmalerei ist Ausgangspunkt für ihre eigenen Kunstwerke. Nina Gamsachurdia lebt und arbeitet im Quartier, wo sie auch Malkurse anbietet.**

**Olivia Kalantzis.** «Ich bin ein Tausendsassa und liebe alle meine Tätigkeiten», stellt Nina Gamsachurdia fest. Man glaubt ihr das aufs Wort, wenn man sie erzählen hört. Sie stammt aus Georgien, hat dort Kunstgeschichte studiert und eine akademische Laufbahn eingeschlagen, in der Schweiz wurde sie Ikonenexpertin. Lange hegte sie den Wunsch nach einem Verein zur Erhaltung von sakralem Kulturgut und gründete 2019 den Verein Iconarium. Desse Aufgabe ist es, den Ikonenbestand in der Schweiz zu archivieren, Expertisen zu schreiben und Ausstellungen zu organisieren. Mit den Ikonen hat Gamsachurdia hier «eine Nische entdeckt».

### Flucht als Lebenswende

Als Schwiegertochter des damals gestürzten georgischen Präsidenten floh Nina Gamsachurdia 1992 mit ihrer Familie in die Schweiz. Sie erzählt, dass die Flucht für sie zu einer Lebenswende wurde. «Basel ist eine zweite Heimat geworden», sagt die Doppelbürgerin, die 2005 ins St. Alban-Quartier zog und seit 2013 im Gellert wohnt. «Das Quartier hat eine sehr wohlthuende Atmosphäre, am Rhein ist es so friedlich und es gibt interessante Menschen hier!»

### Sakrale Kunst von heute

«Ikonenmalen können alle lernen», betont die Expertin. Sie verwendet natürliche Materialien wie Edelsteine, Halbedelsteine und Gold. «Der Prozess des Farbenherstellens ist so spannend, dass ich ihn nie durch Tuben ersetzen würde», meint Gamsachurdia begeistert. Die Ikonenmaltechnik wendet sie auch in ihren Kunstwerken an, die in ihrem lichtdurchfluteten Atelier golden leuchten. Die Figuren auf ihren Bildern sind keine Heiligen. «Es ist sakrale Kunst, angepasst an die heutige Zeit», sagt die Künstlerin über ihre Werke. [www.iconarium.org](http://www.iconarium.org)

# alltag

im Quartier

## Die Kritiker

**Martin H. Donkers.** Schon dieser Titel ist falsch. Sind hier nur Männer gemeint? Und was ist mit dem Quartierkurier? Ein Kurier ist ein Übermittler (m.) einer Nachricht. Doch wir haben Glück: Mit Kurier kann auch eine Zeitung (w.) gemeint sein! Im April veröffentlichte das Basler Präsidentsdepartement Empfehlungen zur geschlechtergerechten Sprache und verweist dabei auf den eidgenössischen 192-seitigen Leitfaden für entsprechendes Formulieren. Was Bund und Kantone thematisieren, wird in der Redaktion diskutiert: Auch der Quartierkurier muss «gendern»! Als Sprachrohr des Neutralen Quartiervereins möchte die Publikation neutral kommunizieren, also für alle Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner; manchmal für Quartierbewohnende. QuartierbewohnerInnen und Quartierbewohner/innen werden zunehmend ersetzt durch Quartierbewohner\*innen, wobei der Genderstern umstritten ist. Als Alternative bietet sich zum Beispiel der Genderdoppelpunkt (Quartierbewohner:innen) an, wobei dieser wiederum «weniger barrierefrei» sein soll als das Gendersternchen ... Immerhin sind die Zeiten von Polizisten (m.) und Putzfrauen (w.) vorbei. Doch es erwarten uns neue oder auch alte Herausforderungen: Was ist mit dem «dritten Geschlecht»? Schon der griechische Philosoph Platon sprach 400 Jahre vor Christus über *androgynoi*, Menschen mit einer männlichen und einer weiblichen Hälfte. Werden heute bei allen Bemühungen mit Doppelnennungen und Sonderzeichen sogenannte «nichtbinäre Menschen» ausgeschlossen? Kritiker\*innen haben es nicht leicht, in den Medien diskriminierungsfreie Beispiele zu finden. Lesetipp: Die Fünf von der Gellertstrasse, Seite 21.

Anzeige



Urologie Praxis am Bethesda Spital  
Gellertstrasse 140 CH-4052 Basel  
Tel: 061 511 10 00

Die Praxis bleibt vom 24.05.2021–04.06.2021 geschlossen.  
Das Praxisteam wünscht allen Patienten frohe Pfingsten.

### Öffnungszeiten

Montag: 08:00–12:00 und 14:00–17:00  
Dienstag–Freitag: 08:00–12:00 und 13:20–17:00

Termine können per Telefon oder per Mail vereinbart werden.  
[praxis.cinbis@hin.ch](mailto:praxis.cinbis@hin.ch)

Für eine präzisere Prostata-Krebs-Diagnose arbeiten wir seit neuem mit einem hochauflösenden Ultraschallgerät.

Peter Merian-Strasse

## Weltverband im Quartier

Max Pusterla. Normalerweise befinden sich die Sitze internationaler Sportverbände in Zürich (Fussball, Eishockey) oder Lausanne (Olympisches Komitee). Ein Weltverband hat aber seinen Hauptsitz in Basel und erst noch in einem unserer Quartiere: der Internationale Handballverband (IHF) mit seinen über 200 Mitgliedern. Der IHF wurde 1946 in Kopenhagen gegründet. Als 1950 der Basler Architekt Hans Baumann das Amt des Präsidenten übernahm, holte er auch den entsprechenden Sitz nach Basel. Zusammen mit dem Bankier Albert Wagner als Generalsekretär – beide im Nebenamt – führte Baumann den Verband während über 20 Jahren. Ihren Sitz hatte der IHF in einer Villa auf dem Gelände der Sport-Toto-Gesellschaft an der Langen Gasse. 1972 übergab Baumann den IHF-Vorsitz an den Lörracher Wurstfabrikanten Max Rinkenburg, der zuvor die Finanzen des Verbandes verantwortet hatte, und froh war, nicht weit reisen zu müssen, um an seinen zweiten Arbeitsplatz zu gelangen. Wie überall im Sport, wurde auch der Handball-Weltverband grösser und mächtiger, so dass man sich nach einer neuen Bleibe umsehen musste. Man fand sie schliesslich an der Peter Merian-Strasse 23. Wiederum in einer alten Villa, die jedoch mehr Platz bot. Entstanden ist das Gebäude im Jahre 1902 im Auftrag des Bandfabrikanten Rudolf Heusler. Als Architekt firmierte Gustav Adolf Visscher van Gaasbeek unter der Mitarbeit von Georg Läßle von der Basler Bau-gesellschaft. Das Gebäude steht nicht unter Schutz und ist auch nicht im Inventar der schützenswerten Bauten aufgeführt. Derzeitiger Eigentümer ist die Internationale Handball-Föderation, die seit dem Jahr 2000 vom Ägypter Hassan Moustafa präsidiert wird.



Der Hauptsitz des IHF ist kein schützenswerter Bau.  
Foto: WK



Simone Roth und Daniel Timeus teilen sich eine Leidenschaft.  
Foto: z. V. g.

Singerstrasse

## Schatzkammer auf 300 m<sup>2</sup>

Graziella Putrino. Wissen Sie, wo die Singerstrasse im Gellert ist? Hier, in der Nähe der Prodega und gegenüber dem Bahnhofsareal Wolf, auf der rechten Seite, steht ein Schild: Chäller-Brocki. Wehe, man geht als Frau mit hohen Absätzen diesen Weg runter – oder hoch: es ist eine richtige Berg- und Talwanderung. Der Eingang der Chäller-Brocki befindet sich nämlich unterhalb des Gebäudes. Im Inneren offenbart sich jedoch eine Schatzkammer mit verschiedensten Waren. Von Möbeln über Vinyl-Grammophonplatten bis zum Jacketknopf – hier bekommt der Besucher oder die Besucherin die Möglichkeit, auf 300 Quadratmetern eine Zeitreise zu machen. Dabei wird man von eigenen Kindheitserinnerungen übermannt.

### Lieferwagen für Heimtransporte

Vor 13 Jahren verliebten sich Simone Roth und der griechischstämmige Daniel Timeus ineinander. Gemeinsam teilten sie die Leidenschaft für das Sammeln und Weiterverwerten. 2001 fingen sie klein an in diesem «Chäller», und vor fünf Jahren expandierten die Inhaber der Chäller-Brocki in den oberen Stock. Auf dem Vorplatz und bei einem Getränk haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, sich in Ruhe zu überlegen, ob sie für ihre Käufe den zur Verfügung stehenden Lieferwagen in Anspruch nehmen wollen. Gratis erhält man von Daniel Timeus, alias Timi, allerlei Geschichten über interessante Exponate geliefert. Im kleineren Raum im ersten Stock stehen zwei Dartspiel-Automaten. Es besteht die Möglichkeit, diesen Raum für Gesellschaftsanlässe und Spielabende zu mieten. Die Chäller-Brocki ist eine Fundgrube der Superlative! [www.chaeller-brocki.ch](http://www.chaeller-brocki.ch)





Begegnung  
im Freiraum Musik

[www.freiemusikschulebasel.ch](http://www.freiemusikschulebasel.ch)

Covid-19

## «Meine Corona-Quarantäne»

In den letzten Monaten waren immer mehr Kinder und Lehrpersonen in Quarantäne – auch in unseren Quartieren. Xavier geht in die 4. Klasse der Primarschule Sevogel und war in Quarantäne. Er beschreibt hier, wie er die Zeit zu Hause erlebt hat.

«Am Dienstag hatte ich einen schönen Tag in der Schule und im Rugby. Als ich zu Hause war, fühlte ich mich sehr glücklich. Nach zwei Minuten sagte mein Vater: «Ich bin corona-positiv». Meine ganze Familie war sehr traurig, weil wir in Quarantäne gehen mussten. Meine Mutter sagte allen Lehrerinnen und Lehrern von mir und meinen Geschwistern Bescheid. Am nächsten Morgen klingelte mein Freund an der Tür, weil meine Lehrerin der Klasse noch nicht gesagt hatte, dass wir in Quarantäne sind. Also ging meine Mutter an die Tür und erklärte, dass er alleine zur Schule gehen sollte. Am gleichen Mittag musste meine Klasse auch in Quarantäne gehen, weil ein Kind in der Klasse Corona hatte, und nicht wegen meinem Vater. Am nächsten Tag schrieb ich meinen Freunden und ich machte nichts anderes als das. Nachher musste ich den Coronatest machen und das fand ich gar nicht toll, weil es unangenehm war in der Nase. Ich schrieb an meine Lehrerin und fragte, ob die Klasse Kahoot spielen darf (Kahoot ist eine spielbasierte Lernplattform, Anm. d. Red.). Sie sagte «Ja» und ich war sehr zufrieden. Am Nachmittag konnten wir endlich Kahoot spielen. Einen Tag später fühlte ich mich sehr faul. Drei Tage später konnten wir noch einmal Kahoot spielen und bei beiden Kahoot habe ich gewonnen. Dann musste ich noch einen Coronatest machen. Ich war nochmals negativ. Also sagte der Arzt, dass ich wieder draussen spielen darf ohne übrige Quarantäne.»



Xavier (10 Jahre) musste zu Hause bleiben.  
Foto: z. V. g.



Katzenvater Hans Nüesch mit einer «Asylbewerberin». Foto: bli

Gellertstrasse

## Katzenparadies im Lilienhof

Sigfried Schibli. Das Quartier kennt den 64-jährigen freischaffenden Musiker im indischen Habit, der seit Kindsbeinen im früheren «Lilienhof» an der Gellertstrasse lebt. Man würde ihn vielleicht nicht kennen, wäre Hans Nüesch nicht täglich mit seinen Katzen beschäftigt, meist vor seinem Balkon oder im benachbarten Park. Sie heissen Minu, Kissa, Oskar, Mimi und Mimo, die Mimose, oder sind auch mal namenlos. «Seine Tiere» sind das allerdings nur bedingt. «Ich habe gar keine eigenen Katzen», sagt Nüesch, der Katzenvater. «Sie sind mir alle zugelaufen.» Gegenwärtig hausen fünf Stubentiger bei ihm, hinzu kommen zwei «Asylbewerber», wie er sie nennt. Hans Nüesch kennt von allen ihre Geschichte und kümmert sich um sie, gibt ihnen Futter und Geborgenheit und bringt sie bei Bedarf zum Tierarzt – auf eigene Kosten. Sein Lohn ist die Zuneigung, die sie ihm entgegenbringen. Warum manche Tiere sich zu bestimmten Menschen hingezogen fühlen, ist ein Geheimnis der Natur. Die Vermutung liegt nahe, dass es eine Art von Wesensverwandtschaft gibt. Zum «Katzenflüsterer» wird man nicht ohne eine grosse Portion Empathie. Aber bei Hans Nüesch kommt man mit dieser Logik nicht weit: Nüesch selbst ist Vegetarier, und Katzen sind eingefleischte Karnivoren. Und er bekennt, dass er eigentlich auch Hunde mag, nachdem er die Furcht vor ihnen überwunden hat. So bleibt es ein Rätsel, woher diese magische Anziehung kommt. Nur die Katzen selbst kennen das Geheimnis, aber sie verraten es nicht.

Buslinie 37

## Veränderungen

Viele Quartierbewohner mögen sich noch an den Bus 41/37 erinnern, der lediglich wochentags das Bethesda-Spital bedient hatte. Das ÖV-Programm 2010-13 sah eine Erweiterung der Buslinie am Abend und Wochenende vor, scheiterte aber aus Kostengründen und wegen der Problematik, grosse Busse auf den schmalen Quartierstrassen einzusetzen. Mit dem ÖV-Programm 2014-17 konnte ein Kompromiss gefunden werden. Tagsüber wurde der Bus als Regionalbus Aeschenplatz-Bottmingen geführt. Abends und am Wochenende als Quartierbus mit dem Einsatz von Kleinbussen zwischen Aeschenplatz und Ulmenweg. So entstand keine zusätzliche Belastung durch grosse Busse. Gleichzeitig konnte eine gute Erschliessung für das «hintere» Gellert und Teile des Lehenmattquartiers mit einem bequemen Kleinbus gefunden werden. Diese Lösung hat sich bis heute bewährt. Ende 2020 musste einer der vier Kleinbusse der Linien 37, 58 und 59 ausgemustert werden. Statt diesen Bus mit einem umweltfreundlichen E-Kleinbus zu ersetzen, wurden als Quartierbus ab 13.12.2020 grosse Diesel-Normbusse der BLT eingesetzt.

Ab Mai soll die Linie 37 nur noch mit grossen E-Bussen betrieben werden. Laut ÖV-Programm 2022 zudem abends und am Wochenende in doppelter Taktdichte. Die Idee eines Quartierbusses wurde damit aufgegeben, ohne dass die oben erwähnte Problematik grosser Busse gelöst worden wäre. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht der BLT ist der Einsatz einer einheitlichen Busflotte vorteilhaft. Nicht jedoch für die Wohn- und Lebensqualität in unserem Quartier. Grosse Busse stehen auch im Widerspruch zu Bemühungen des Kantons, mit Baumalleen und Verengung der Strassen mehr Lebensqualität und Verkehrssicherheit in unser Quartier zu bringen.

Aufgrund geringer Auslastung der Busse am Wochenende und vor allem am Abend machen die rund 13 Tonnen schweren E-Busse auch aus ökologischen Gründen wenig Sinn. Ab 19.30 Uhr lassen sich Passagiere an einer Hand abzählen, häufig fährt der Bus auch ganz leer durch unser Quartier. Ausnahmen bestätigen die Regel. Dies war schon vor Corona so. Ob neue Überbauungen im «hinteren» Gellert bzw. Lehenmattquartier zu einer wesentlich höheren Auslastung führen werden, wird sich zeigen.

Welche Änderungen sich ergeben, wenn der Bus gemäss ÖV-Programm 2022-25 am Abend und Wochenende bis Dreispitz verkehren wird, ist offen. Doch wer von der Stadt zum Dreispitz will, wird nicht in den Bus umsteigen und durch unser Quartier gondeln, wenn er mit dem Tram auf direktem Weg dorthin kommt. Wegen den geplanten Entwicklungen auf dem Dreispitz soll laut ÖV-Programm 2022-25 wochentags der Bus 37 nach Bottmingen durch die Reinacherstrasse bis Münchenstein Gartenstadt führen. Während der Hauptverkehrszeit halbstündlich weiter via Münchenstein Bahnhof bis Dornach-Arlesheim. Für unser

Quartier erscheint diese Linienführung unproblematisch, solange sie zu keiner Taktverdichtung oder zu grösseren Bussen auf unseren Quartierstrassen führt.

Nach Auffassung des Vorstands des NQV soll die Attraktivität des ÖVs in unserem Quartier durchaus gefördert werden, weshalb er der geplanten verdoppelten Taktdichte für den Abend- und Wochenendverkehr grundsätzlich positiv gegenübersteht. Er wird sich jedoch dafür einsetzen, dass am Abend und Wochenende weiterhin Kleinbusse, und zwar E-Kleinbusse, in unserem Quartier verkehren.

Ihre Meinung hierzu ist gefragt. Wir veröffentlichen diese gerne in der nächsten Ausgabe und freuen uns auf Ihre Zuschriften.

Für den Vorstand des NQV St. Alban-Gellert  
Manuela Brüstlein, Elisabeth Grüninger Widler

Bücherschrank

## Respektvolle Nutzung

*E. Grüninger Widler.* In unserem Quartier wird offenbar viel gelesen. Die rege Nutzung des Bücherschranks auf dem Karl Barth-Platz und die vielen positiven Rückmeldungen zeigen das und freuen uns. Doch weniger erfreulich ist es, wenn wir wöchentlich bis zu drei Abfallsäcke mit unbrauchbaren Werken entsorgen müssen. Geschäftsberichte, alte Reiseführer, Kalender, zu spezielle Sachbücher, Spielsammlungen, CDs und DVDs, Lexika oder Lernmaterial landen beim Altpapier. Allerdings dürfen wir auch erwähnen, dass immer wieder wahre Schätze ihren Weg in den Bücherschrank finden! Falls Sie ein Buch einstellen wollen, stellen Sie sich die Frage, ob es jemandem Freude machen wird. Deponieren Sie auch nur Bücher, wenn genügend Platz vorhanden ist. Und diese bitte nicht legen oder doppelreihig aufstellen. Das Bücherschrankteam dankt für die respektvolle Nutzung dieser Bücherbörse. Falls Sie Zeit und Lust haben, bei der Betreuung des Bücherschranks mitzuhelfen, freuen wir uns.



Manchmal finden sich «wahre Schätze» auf dem Karl Barth-Platz. Foto: EG

### Kontakt Bücherschrank

E. Grüninger Widler, Tel. 061 312 70 43  
E-Mail [egrueinger@swissonline.ch](mailto:egrueinger@swissonline.ch)  
Rosmarie Schwarz, Tel. 061 312 51 12  
E-Mail [rosmarie@roschwarz.ch](mailto:rosmarie@roschwarz.ch)



Foto z. V. g.

Breite / St. Alban

## Quartierflohm

*Josefina Torró.* Hereinspaziert! Am **Sonntag, 30. Mai**, findet von 10 bis 17 Uhr wieder der beliebte Quartierflohm statt. Unsere Quartiere St. Alban und Breite gewähren erneut ungewohnte Einblicke in Hauseingänge und Hinterhöfe. Wir sind voller Vorfreude über den bereichernden Austausch und die Begegnungen mitten im mediterranen Flair unserer Quartierstrassen. Eine Teilnahme ist auch ohne vorherige Anmeldung möglich. Zum gegenseitigen Schutz bitten wir alle Teilnehmerinnen und Besucher, sich an die aktuell geltenden Schutz- und Hygieneregeln zu halten. [www.quartierflohmibasel.ch](http://www.quartierflohmibasel.ch)

Das letzte Mal  
gespendet,  
als Ihre Agenda  
noch aus  
Papier war?

Zeit, es wieder einmal zu tun.  
Jetzt [online Blutspendetermin](https://www.blutspende-basel.ch)  
vereinbaren.

BLUTSPENDE SRK BEIDER BASEL

[blutspende-basel.ch](https://www.blutspende-basel.ch)

## Agenda



### Stammtisch

im Café Restaurant Gellert  
Dienstag, 1. Juni, 6. Juli,  
3. August, jeweils 16 bis 18 Uhr

### Quartierflohm Breite/St. Alban

Sonntag, 30. Mai, 10 bis 17 Uhr

### Quartierflohm Gellert

Sonntag, 5. September, 11 bis 17 Uhr

Vorsichtig publizieren wir hier wieder Termine unseres Quartierstammtischs und hoffen natürlich, dass diese Treffen dann auch wirklich stattfinden können. Vielleicht sitzen wir halt statt in einer grossen Runde an 4er-Tischen draussen. Doch schon solche kleinen Zeichen einer Rückkehr zur Normalität nehmen wir mit Freuden zur Kenntnis. Wir sind zuversichtlich, dass der Quartierflohm im September stattfinden kann. Notieren Sie sich den Termin dieses grossen Begegnungsanlasses, sei es um zu verkaufen oder zu kaufen oder um einfach durchs Quartier zu streifen und Nachbarinnen und Nachbarn zu begegnen. Weitere Anlässe werden wir planen, sobald die Situation es zulässt.

Beata Wackernagel  
Präsidentin NQV St. Alban-Gellert  
[www.nqv-alban-gellert.ch](http://www.nqv-alban-gellert.ch)

## Neue NQV-Mitglieder

- |   |   |
|---|---|
| <b>Tamara Alu</b><br>St. Alban-Ring 286                     | <b>Jeremy Nakyagaba</b><br>Lehenmattstrasse 334   |
| <b>M. und C. Carley Sobacic</b><br>Emanuel Büchel-Strasse 2 | <b>Christian Severin</b><br>Karl Jaspers-Allee 25 |
| <b>Reine Hensgens Byun</b><br>Grosspeterstrasse 49          |   |

## NQV-Beitrittserklärung

Name

Adresse

E-Mail

NQV St. Alban-Gellert | Postfach 57, 4020 Basel,  
oder per E-Mail: [mail@nqv-alban-gellert.ch](mailto:mail@nqv-alban-gellert.ch)

## «Superman ist cool»

### In welche Klasse gehst du?

Ich gehe in die erste Klasse im Gellert-Schulhaus. Da gefällt es mir.



Sebastian (7) wohnt in der Breite.  
Foto: z. V. g.

**Hast du da Freunde?** Ja, mehrere in meiner Klasse.

### Was machst du am liebsten in der Schule?

Malen und Turnen.

**Kannst du schon lesen?** Ja, ich kann schon Wörter lesen.

### Dein Vater kommt aus Holland, deine Mutter aus Amerika und du bist in Basel geboren ...

Ich verstehe Holländisch, Englisch und Deutsch und Schweizerdeutsch. Sprechen ist noch etwas schwierig.

### Liest du gerne?

Ja, am liebsten die Geschichten von Yakari. Das ist ein Indianer-Junge. Papa und Mama lesen jeden Abend vor. Wenn es draussen nicht schön ist, fahre ich mit dem «Trotti» in die Breite-Bibliothek. Da schaue ich mir Bilderbücher und Comics an.

### Hast du weitere Lieblingsbeschäftigungen?

Ja, ich spiele auf meiner Ukulele. Und auf dem Spielplatz, auf der Breite-Matte, klettere und kicke ich oft. Ich schaue auch gerne den älteren Kindern beim Skaten zu. Das will ich auch mal können.

### Gibt es etwas, was dir gar nicht gefällt?

Ich mag keine Nashörner – die können einen fressen.

### Was hast du dir zu deinem letzten Geburtstag gewünscht?

Ein Velo mit Stützrädern.

### Welches sind deine Lieblingsgerichte?

Pasta und Pizza und zum Dessert Eiscreme.

### Wohin gehst du am liebsten in den Ferien?

Mit dem Flugzeug nach Amerika. Meine Oma und mein Opa leben in Florida. Und mit ihnen gehe ich an den Strand. Da kann ich schwimmen im Meer und Muscheln sammeln.

### Wer würdest du gerne einen Tag lang sein?

Superman sein – der ist cool!

Interview: E. Grüninger Widler

## Amael wandert aus

Viele kennen Amael noch als jüngstes Redaktionsmitglied. Amael zeichnete für den Quartierkurier und berichtete von seinen Erlebnissen, zuletzt von der grossen Weltreise. Nun verlässt Amael mit seiner Familie die Breite und verabschiedet sich «auf unbestimmte Zeit».



Der «kleine Prinz» Amael (4) im Quartierkurier 2015  
Foto: MHD

Nadia Saccavino. Zmörgele im Jetzer, Fussballspielen auf der Breitmatte, Rhyschwimm am Abend – das werden wir vermissen. Und natürlich noch viel mehr unsere Freunde und Bekannten aus dem Quartier! Ein Jahr nach unserer grossen Reise zieht es uns wieder in den Süden. Wir wollen finden, was wir meinen, das für uns wirklich zählt im Leben: Einfachheit, Begegnungen, Naturverbundenheit, persönliche Weiterentwicklung – und genügend Zeit für all das. Nach Sizilien soll es gehen – dieses Mal auf unbestimmte Zeit. Auf einem 2,5 Hektaren grossen Grundstück mit Olivenbäumen, Zitrusfrüchten, grossem Garten und eigener Wasserquelle, mit Hühnern und vielleicht auch Schafen und Ponys, wollen wir als Familie von und mit der Natur leben.



«Tschüss Breiti»: Amael (I.) mit Schwester Malea und Eltern verlassen das Quartier. Foto z. V. g.

Das Naturparadies wollen wir gerne teilen mit Menschen, die eine Auszeit brauchen, Menschen, die sich Zeit nehmen möchten, um sich zu sammeln oder einfach interessiert sind, eine Zeit lang naturnah und nachhaltig unter der sizilianischen Sonne im Schatten von Olivenbäumen zu leben. Menschen, die Solches oder Ähnliches suchen, sollen die Möglichkeit haben, bei uns wochen- oder monatelang zu leben. Vielleicht sehen wir uns also bald wieder? Dann zmörgeln wir gemeinsam im Schatten der Olivenbäume, spielen im Zitronenhain Fussball und gehen am Abend zusammen im Meer schwimmen.

Bestellung Newsletter Familie Saccavino: [sizilienzeit@gmail.com](mailto:sizilienzeit@gmail.com)

EBG Birsstrasse / Lehenmattstrasse

## Bezahlbare Wohnungen an der Birs

Max Pusterla. In der Siedlung untere Birs der Eisenbahner Baugenossenschaft beider Basel (EBG) entstehen in den nächsten Jahren rund hundert neue Wohnungen. Anstelle der bestehenden, sanierungsbedürftigen Häuser (Birsstrasse 180-192, Lehenmattstrasse 223-229) will die EBG neue und bezahlbare Wohnungen anbieten. Die Neubauten werden in zwei Bauetappen realisiert. An der Birsstrasse wird fünfgeschossig gebaut, die Gebäude an der Lehenmattstrasse werden sechsgeschossig, mit klarem Fokus auf Familienwohnungen. An der Birsstrasse entstehen im Parterre Maisonette-Wohnungen; Attikawohnungen mit grossen Terrassen runden das Angebot ab. Als Erstes werden die Bauten an der Birsstrasse errichtet. Nach deren Fertigstellung per Mitte 2023 erfolgt der Abriss der Gebäude an der Lehenmattstrasse, um möglichst vielen Bewohnern einen direkten Umzug von der Lehenmatt- in die Birsstrasse zu ermöglichen. Die Wohnungen an der Lehenmattstrasse sind frühestens im Frühling 2025 bezugsbereit. Zusätzlich zu den Wohnungen werden weitere Räumlichkeiten angeboten: Je Bau Feld ist für die Nutzung als Grup-



Alte Bausubstanz ...



... muss neuen Wohnungen weichen.

Foto: MHD  
Visualisierung: Nightnurse

pen- und Freizeitraum ein Multifunktionszimmer geplant. Weiter wird es zwei Gästestudios geben. Für die ganze Siedlung Birs stehen der gemeinschaftliche Garten im Innenhof, die Freizeitwerkstätte sowie der Siedlungstreff zur Verfügung. [www.bit.ly/3a58WPE](http://www.bit.ly/3a58WPE)

Nachruf

## Männy Boecker

Am 27. Februar ist unser langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied **Männy Boecker-Godenzi** gestorben. Wir sind traurig und verlieren mit ihm einen Menschen, der sich aktiv für das gute Zusammenleben im Quartier Breite/Lehenmatt eingesetzt hat. Als Mitbegründer des Breitlemerfestes vor über 40 Jahren, als Kassier im Verein «Komitée für eine Wohnliche Breite» und im «Verein Breitezentrum», heute «Verein Treffpunkt Breite» und auch lange Jahre als Kassier des Breitlemerfestes, stand er mit seiner umsichtigen und kompetenten Art den Vereinen und Komitees zur Seite. Noch vor zwei Jahren nahm Männy am «Breitefang» teil und bot seine selbstgedrechselten Salz-, Pfeffer- und Muskatmühlen an. In der Neuen Freizeitwerkstatt gab er sein Wissen weiter und führte auch Workshops als Hutmacher durch. In den Tagesferien, im Treffpunkt Breite, zeigte er einer Gruppe von Kindern, wie ein Hutmacher arbeitet. Nachdem er seinen geliebten Garten am Birskopf aus gesundheitlichen und Altersgründen aufgeben musste, schenkte er und seine Frau Silvana dem Treffpunkt einen Steinbrunnen aus dem Poschiavo,



Foto: z. V. g.

welchen Silvana ihm zur Hochzeit geschenkt hatte. Dieser Brunnen steht heute hinter dem Treffpunkt und erfreut die Kinder und unterstützt die Gruppe «Urban Gardening» beim Giessen der Pflanzkisten. An den Festen kühlt der Brunnen auch unser Bier. In unserer 40-jährigen Vereinsgeschichte tauchen Männys Spuren immer wieder auf. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Seiner Frau Silvana, seinen Kindern und Grosskindern wünschen wir viel Kraft, die Lücke, die Männy hinterlässt, hinzunehmen.

Der Vorstand des Vereins Treffpunkt Breite und die Betriebsleitung



Fäärimaa

## Quartierbummler

Zu Beginn dieses Jahres habe ich mich ja in Pension begeben, obwohl meine Rente als Fäärimaa nicht die allerbeste ist. Doch der Stutz allein macht bekanntlich nicht selig. Seit ich also nicht mehr Tag für Tag von der Dalbe über den Jordan ins Glibasel pendeln muss, gönne ich mir einen täglichen Spaziergang durch die Breite und die Lehenmatt, mit gelegentlichen Abstechern in d Dalbe und ins Gellert. Ich bin zu einem Quartierbummler geworden. Als ich auf einem Bummel – übrigens bei jedem Wetter, ich bins ja als Fäärimaa gewohnt – an den Karl Barth-Platz kam, staunte ich über das tolle Arrangement, das die Stadtgärtnerei auf dem Mätteli hinter dem Tramhüüsli angepflanzt hat. Châpeau, das hat mir gefallen! So richtig grosstäd-tisch.

Was mir auf meinen Quartierbummel hingegen weniger gefällt, sind die unzähligen Mäsgli, die überall herumliegen. Was denken eigentlich die Leute dabei, wenn sie ihre verschnuderten Gesichtsmasken einfach still, leise und wie sie meinen, diskret fallen lassen, anstatt sie irgendwo in einem Abfallkübel – am Dalberyywääg gibt es ja alle paar Meter einen – zu entsorgen. Mit der Zeit landet dann alles im Meer – ich weiss ja schliesslich, was alles den Bach abkommt – und macht alle Bemühungen, die Ozeane vom Blastigg zu befreien, zunichte. So, und jetzt würde ich gerne ins Papiermüüli-Käffeli – meiner Stammbeiz – bei Appukudy einkehren. Doch bis der Covid-Käfer das wieder zulässt, gehe ich halt heim. Tschau zämme.

Eyre Fäärimaa

Breite Hotel

## Nach einem schwierigen Jahr

Caroline Schnell. Nur noch wenige Gäste übernachteten im Breite Hotel, das jedoch während des gesamten letzten Jahres geöffnet war. Das Hotel mit seinen 40 Beschäftigten, die mehrheitlich IV beziehen, musste sich stark umstellen, wie Philipp Roggensinger, der Hoteldirektor, erzählt. Hygiene-, Schutz- und Sicherheitskonzepte wurden für den ganzen Betrieb erweitert und eingeführt. Um solches erfolgreich umsetzen zu können, braucht es die Akzeptanz aller Mitarbeitenden. Die grosse Herausforderung bestand darin, ein ganzes Team zu beschäftigen, ohne dass das Hotel ausreichend ausgebucht war. Besonders Menschen mit Einschränkungen brauchen die Wertschätzung in ihrer Arbeit im Alltag. Sie sollen in den Arbeitsprozess integriert werden, sonst zweifeln sie rasch daran, ob sie überhaupt gebraucht werden. Während der Turn-EM Ende April beherbergte das Breite Hotel zwei Delegationen von Turnern und Betreuern und war voll ausgebucht. Von heute

# Almanach

## 1. Juni 1882

In der Wirtschaft «zur Fischerruh» auf der Breite wird der Rheinclub Breite, der spätere Pontonier-Fahrverein Breite, gegründet.



Quelle: Eugen A. Meier, Basler Almanach, 1989  
Foto: Basler Stadtbuch 1982



Die Storen beim Breite Hotel sind (noch) geschlossen. Foto: CS

auf morgen musste das Hotel wieder auf Vollbetrieb umschalten; eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten, aber auch ein Lichtblick in diesen schwierigen Zeiten. Für den Neubeginn hat Philipp Roggensinger bereits Pläne: Vereinfachte Prozesse und eine moderne Rezeption sowie Seminarräume sind nur ein Teil davon. Es wird noch eine Weile dauern, bis sich die Situation im Breite Hotel wieder normalisiert. Wir sind gespannt, wie die Umsetzung der neuen Konzepte gelingen wird und wünschen der Belegschaft Durchhaltevermögen und viel Erfolg. [www.dasbreitehotel.ch](http://www.dasbreitehotel.ch), Dokumentation «Fenster zum Sonntag»: [www.tiny.cc/breitehotel](http://www.tiny.cc/breitehotel)



Judith Wilde (l.) und Ruth Eigenmann organisieren den Flohmarkt auf dem Letziplatz.

Letziplunder

## Schöne und originelle Dinge

Thabea Bucher. Zweimal im Jahr findet der «Letziplunder» im St. Alban-Tal hinter der Papiermühle statt. Am **Samstag, 26. Juni**, gibt es ab 8.30 Uhr ein farbenreiches Angebot von kleinen Kostbarkeiten bis zu wertvollen Antiquitäten. Ob funkeln der Schmuck, orientalische Teller, Secondhand-Designer-Kleider oder originelle Möbel – der Letziplunder hat sich längst über die Quartiersgrenzen hinaus einen Namen gemacht. Die beiden Organisatorinnen (Abb.) lieben es, auf Flohmärkte zu gehen und sammeln das ganze Jahr über schöne und originelle Dinge, die sie auf dem Letziplunder verkaufen. Der Flohmi ist für sie eine Herzensangelegenheit, man soll sich wohl fühlen und die tolle Stimmung geniessen können. Dieser Markt hat sich schon längst zu einem Begegnungsort entwickelt. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: das Restaurant Papiermühle verwöhnt an diesem Tag mit allerlei Köstlichkeiten vor Ort oder als Take-away. Judith Wilde und Ruth Eigenmann wünschen sich für den Sommerflohmarkt nebst gutem Wetter viele Besucherinnen und Besucher. Und falls ein Musiker Lust hat, zwischendurch unentgeltlich ein Ständchen zu geben, kann er sich gerne via Homepage melden (inkl. Infos und Standanmeldung): [www.letziplunder.com](http://www.letziplunder.com).

**Quartierelektriker GmbH**  
Hirzbrunnen, Gellert & Bruderholz  
*Die Stromspezialisten in Ihrer Nähe.*

**Tel. 061 691 90 10**  
[www.quartierelektriker.ch](http://www.quartierelektriker.ch)  
[quartierelektriker@bluewin.ch](mailto:quartierelektriker@bluewin.ch)

St. Alban-Fääri

## Überraschung auf dem Rhein

Olaf Zehnder. Bei prächtigen Frühlingstemperaturen strömten sie in Scharen ans Rheinufer: Mit ihren Eltern, Onkeln und Tanten kamen die Kinder, um sich eine süsse Osterüberraschung zu sichern. Zur Unterstützung der St. Alban-Fähre in schwierigen Zeiten hat sich die Trafina Privatbank eine Aktion für den Gründonnerstag ausgedacht: Alle Primarschulkinder des Quartiers in Begleitung eines Erwachsenen erhielten bei der Fahrt über den Rhein einen Schoggihasen geschenkt. Nebst den Kindern strahlten auch die beiden Co-Pächter Rosi und Hambbe überglücklich – ein rundum erfolgreicher Arbeitstag mit vielen zufriedenen Gästen. Die Trafina Privatbank unterstützt den Fähri-Verein Basel und wünscht an dieser Stelle den Fääri-Pächtern «immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel»!



Co-Pächter Hambbe Tschudi und Rosi Tiefenthal (r.) übergeben Anne-Zoe (M.) den ersten Schoggihasen. Foto: z. V. g.

Alban/Breite

## Spitex Basel wird e-mobil

Red. Die Stiftung für Hilfe und Pflege zu Hause, Spitex Basel, ist auf Elektroautos umgestiegen. Dank einer grosszügigen Spende des Vereins Haus- und Krankenpflege Münster sowie der Dispositions-Stiftung Münster war es dem Zentrum Alban/Breite möglich, zwei neue, umweltfreundliche Elektro-Fahrzeuge anzuschaffen. Die Spitex-Mitarbeitenden sind zwar grundsätzlich mit dem eigenen Velo unterwegs. Alban/Breite deckt aber mit seinem Einsatzgebiet das flächenmässig grösste Tätigkeitsgebiet in Basel ab. Um möglichst rasch am Einsatzort zu sein, sind die Mitarbeitenden teilweise auf Autos angewiesen, vor allem am Abend und bei Touren mit grösseren Wegstrecken.



Spitex-Mitarbeiterin Christine Koller mit den neuen und leisen E-Smarts. Foto: z. V. g.

Das Gellertfeld

## Auf der grünen Wiese



### Urs Graf-Strasse 1964.

Im Hintergrund entsteht die Gellertkirche, in der Mitte das Mehrfamilienhaus Jurablick (vergl. Titelbild) und rechts der heutige Gellerttreff mit Apotheke. Foto z. V. g.

*Thabea Bucher.* Mit dem Stichwort «Gellertfeld» verbindet man heutzutage die Siedlung Gellertfeld an der Karl Jaspers-Allee 29–35, wo das Bürgerspital Basel Wohnen mit Service anbietet. Wie schon der Name sagt, befand sich hier früher ein Feld. Dieses war aber weitaus grösser als die heutige Alterssiedlung. Bis 1950 erstreckte sich das Gellertfeld der Christoph Merian Stiftung, eines der wenigen damals unüberbauten Landstücke in Basel, zwischen Gellertstrasse, St. Alban-Ring und äusserer Hardstrasse (heutige Karl Jaspers-Allee) bis zum «Ysebahnwägli» bzw. Bahngleis. Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs die Bevölkerung in Basel und Bauland auf basel-städtischem Boden war gefragt. Zu Beginn der Fünfzigerjahre entschloss sich die Christoph Merian Stiftung, das Areal auf dem Gellertfeld zur Bebauung freizugeben.

### Mischbauweise für den freien Markt

Die Art und Weise dieser Überbauung wurde mitbestimmt durch Vorschläge, die aus den Kreisen der Ortsgruppe Basel des BSA (Bund Schweizer Architekten) kamen. Im Auftrag der Landeigentümerin entwickelte der Architekt Hermann Baur 1952 einen Bebauungsplan, der die Verwirklichung der Überbauung des Gellertfeldes in verschiedenen Etappen vorsah. Es handelte sich dabei um eine sogenannte Mischbauweise, in welcher die verschiedensten Bauten, Häuser- und Wohnungstypen vorgesehen wurden. Die Planung musste aber so generell gehalten sein, dass auch im freien Markt Private, Firmen und Genossenschaften mit ihren eigenen Architekten bauen konnten. Gegeben waren die diagonale Achse der Urs Graf- und der

Emanuel Büchel-Strasse, der Bauplatz für die reformierte Gellert-Kirche beim Christoph Merian-Platz (1964), das Gellert-Schulhaus (1957) und das geplante Christoph Merian-Schulhaus (1959). Abgesehen von der Abtretung der für die Schulhausanlagen benötigten Abschnitte an die Einwohnergemeinde der Stadt Basel, erfolgte die Durchführung des ganzen Bauvorgehens auf der Basis des Baurechts, gemäss dem Willen des Stifters Christoph Merian, den Landbesitz zu erhalten.



**Vor der Überbauung.** Blick in die Urs Graf-Strasse im September 1951. Im Hintergrund das Gellerschulhaus im Bau. Foto: Hans Batschelet

### Die Hochhäuser kommen

Nach und nach wurde das Gellertfeld mit Kleingärten überbaut und es entstanden Reiheneinfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser und Läden. 1955 wurde die Tennis-Anlage des Casino Tennis-Clubs an der Emanuel Büchel-Strasse erstellt. Der siebengeschossige Wohnbau der Wohngenossenschaft Jurablick an der Urs Graf-Strasse

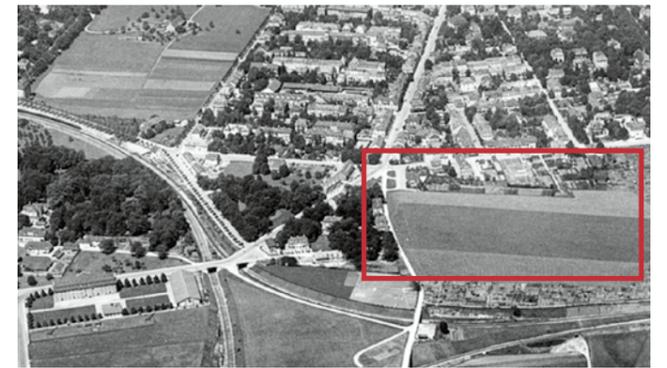
7–13 (Abb.) wurde 1958/59 von Ernst Mumenthaler und Otto Meier erbaut, das Mehrfamilienhaus an der Karl Jaspers-Allee 21–25 von Hans Peter Baur im Jahr 1959. Das Säuglings- und Kinderheim «Auf dem Gellert» wurde 1966 eingeweiht. Sowohl der Kindergarten an der Karl Jaspers-Allee 39 mit Baujahr 1961 und die Alterssiedlung Gellertfeld (1958–61) stammen von den Architekten Max Rasser und Tibère Vadi.



### Der Turmbau zu Basel.

In der Mitte des Gellertfeldes entsteht 1964 die Gellertkirche. Foto z. V. g.

gelaufen ist und dass man in den 50er-Jahren auch hie und da noch Pferde im Quartier sah. Thomas Müry und Gaudenz Furler haben 1964 geholfen, die Kirchenglocken des Glockenturms der Gellertkirche hochzuziehen. Den zentralen Bau der Gellertkirche entwarf Curt Peter Blumer, der



**Das noch unbebaute Gellertfeld** (rechts) in den 1930er-Jahren. Gut erkennbar sind der Karl Barth-Platz (Bildmitte), die ebenfalls noch unbebaute Luftmatte (links oben) und das Zeughaus (links unten) Foto: z. V. g.

den Architekturwettbewerb gewann. Die Überbauung des Gellertfeldes wurde von der umliegenden Nachbarschaft auch mit Wehmut beobachtet. Die Aussicht über das weite Feld, der traditionelle Spaziergang entlang der Natur und damit das Stadtrandgefühl gehörten mit der Überbauung unweigerlich der Vergangenheit an. Der «Bappe» von Thomas Müry sorgte sich auch, dass aus dem mehrstöckigen Hochhaus an der heutigen Karl Jaspers-Allee «von oben herab gefafft wurde» und ärgerte sich über dessen Schattenschwurf.

### Mehr Platz, mehr Toleranz

Der Gegend entlang den Gleisen der Bahnlinie bei der heutigen Galgenhügel-Promenade (die Autobahn gab es damals ja noch nicht), wurde damals «Wildnis» genannt und hauptsächlich von Steinkaninchen bewohnt. Gaudenz Furler erinnert sich, dass er mit Feuerpfeilen auf die Eisenbahn geschossen hat. Und Thomas Müry hatte einmal den Zug auf der Höhe Sissacherstrasse einfach gestoppt und ist zum Erstaunen seiner Mutter um einiges früher als angekündigt nach Hause gekommen. Die drei damals jungen Quartierbewohner Furler, Koenig und Müry sind sich einig, dass es damals nicht nur einfach mehr «Platz» gab, sondern dass auch die Freiheiten und Toleranz, was das «Seich-Machen und Lärmen» anbelangte, damals grösser waren als heute.



**Ostern 1950.** Das Gellertfeld vom Fussgängerweg längs der Ost-Verbindungsbahn her gegen den St. Alban-Ring. Zu sehen ist auch der Polizeiposten (Bildmitte, Abbruch 1966). Foto: Hans Batschelet

## In diesen Disziplinen sind wir erstklassig.

- Rücken, Rheuma, Schmerz und Rehabilitation
- Frauenmedizin, Schwangerschaft, Geburt

Vertrauen Sie unseren Spezialisten aus Medizin,  
Therapie & Pflege.



Bethesda Spital  
Gellertstrasse 144 · 4052 Basel · Tel. +41 61 315 21 21 · www.bethesda-spital.ch

### Herzlich Willkommen bei Ihrem Steuer- und Treuhandexperten im Quartier



- Steuererklärungen für private Personen und Gesellschaften
- Führen von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Steuerberatung und -planung sowie Sachverhalte Mehrwertsteuer

Rhenuba Treuhand GmbH, Hardstrasse 127, 4052 Basel

www.rhenuba.ch | info@rhenuba.ch | Telefon 061 311 30 30

Stephan Ulm (dipl. Steuerexperte)  
Claudia Schulz (Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis)

### Treuhand für Senioren Henseler AG



Ihr Anliegen – unsere Erfahrung – seit 20 Jahren im Gellert

- |                     |                    |                   |
|---------------------|--------------------|-------------------|
| ✓ Zahlungsverkehr   | ✓ Nachlassregelung | ✓ Vorsorgeauftrag |
| ✓ Steuererklärungen | ✓ Besuchsdienst    | ✓ Beiratschaft    |
| ✓ Liegenschaften    | ✓ Wohnsituation    |                   |

Treuhand für Senioren  
Henseler AG  
Mathilde Paravicini-Strasse 9  
4002 Basel  
Tel. 061 311 20 00  
henselerag@bluewin.ch

TREUHAND SUISSE Schweizerischer Treuhandverband

LA BIOSTHETIQUE  
PARIS

**STEFANIE WINTER**  
COIFFURE

Lange Gasse 28 - +41 61 274 17 17  
www.coiffure-winter.ch

50% - Rabatt auf den ersten  
Haarschnitt!



**claro**  
FAIR TRADE

Den Sommer  
erleben – genussvoll,  
bio und fair.

claro Weltladen Breite  
Schauenburgerstrasse 3  
4052 Basel  
Telefon 061 312 30 70

## IHRE PRAXEN IM BETHESDA PARK



Dr. Christian Kallenberger  
Gellertstrasse 148  
4052 Basel  
061 666 66 53  
info@eosclinic.ch  
*Ihre kompetenten Zahnärzte im Quartier.*



Dr. med. Christoph Holenstein  
Gellertstrasse 148.2  
4052 Basel  
061 315 30 70  
info@ocbasel.ch  
*«Hän Si Wee am Bai,  
no geen Si doch zem Hooolestai!»*



Dr. med. M. Weber & Dr. med. J. Budweg  
Gellertstrasse 148.3  
4052 Basel  
061 555 18 00  
www.hausarztzentrum-bethesda.com  
*Moderne Hausarztmedizin:  
Ihre Gesundheit ist unser Anliegen!*

### Rücken Basel

Praxis für Wirbelsäulenmedizin  
Dr. med. Thomas P. Egloff

Praxis für Wirbelsäulenmedizin  
Dr. med. Thomas Egloff  
Gellertstrasse 148.1  
4052 Basel  
061 260 28 38  
praxis-egloff@hin.ch

*Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.*

**HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz**  
Dr. med. Marianne M. Tanner-Sudholz

Praktische Ärztin FMH  
Specialist in General Internal Medicine SGAIM

Seit bald 20 Jahren

Hardstrasse 126 · CH - 4052 Basel · Tel. 061 311 42 21 · Fax 061 311 40 39  
Direkt bei Haltestelle KARL BARTH-PLATZ (Tram 14 | Bus 37) · Parkplätze in unmittelbarer Nähe

**Die Praxis bleibt im SOMMER, von  
26. Juli – 15. August 2021, geschlossen**

Ab Montag, den 16. August sind wir dann wieder zu den gewohnten Zeiten  
für Sie da :

**Öffnungszeiten**  
Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr  
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

**Telefonzeiten**  
Montag-Donnerstag: Durchgehend von 8 – 15 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr  
Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

**Sprachen:** Deutsch, Français, English | **Praxis:** Behindertenfreundlich

### Podologie & Med. Fusspflege-Praxis Vitapedes

Frobürgstrasse 25  
4052 Basel  
061 311 00 17  
info@podologie-basel.ch  
www.podologie-basel.ch



KinderSachenFlohmi

## Nachfolger\*innen gesucht

*Andrea Hof Locher.* Am 24. April fand der KinderSachenFlohmi in der Breite statt, mit vielen Verkäuferinnen und Verkäufern. Es schien fast so, als seien die Kinder während der Coronazeit allesamt aus ihren Kleidern rausgewachsen und wollten sich der Spielsachen entledigen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher, gross und klein, feilschten um Preise, verhandelten und kauften – ein reges Treiben bei schönstem Wetter, angenehmen Temperaturen und



Das KinderSachenFlohmiTeam: Rebekka Buess, Veronika Röthlisberger, Jessica Schmelzer (v. l.). Foto z. V. g.

guter Stimmung. An dieser Stelle sei hervorgehoben, welches Engagement hinter diesem Anlass beim Treffpunkt und auf der Cécile Ines Loos-Anlage steckt: Vor mehr als zehn Jahren hat das Team um Veronika Röthlisberger die saisonale «Kinderkleiderbörse» der damaligen Don Bosco Kirche übernommen und an den aktuellen Standort gezügelt. Heute findet der Anlass zweimal jährlich hinter dem Quartiertreffpunkt Breite statt. Nun suchen die Organisatorinnen Nachfolger\*innen, die den KinderSachenFlohmi ab 2022 übernehmen, weiterführen oder umgestalten. Als Quartierbewohnerin und Flohmigängerin möchte ich die Gelegenheit nutzen und dem Team im Namen des ganzen Quartiers herzlich danken für seine wertvolle Arbeit! Unermüdlich, mit grossem Eifer und viel Freude haben sich die drei Frauen eingesetzt, dass der Verkauf und Kauf von Gebrauchttem zu einem Erlebnis wurde. Interessiert an der Mitwirkung beim KinderSachenFlohmi Breite der Zukunft?

Kontakt: Quartiertreffpunkt Breite, Tel. 061 312 91 88

E-Mail: breite@qtp-basel.ch

# C'EST GÉNIAL!

## FRANZÖSISCH NACHHILFE SEKUNDAR STUFE

Abends ab 17:00 Uhr

CHF 50.–  
in Gruppen bis  
4 Personen



Verbessere Deine Französischkenntnisse in Wort und Schrift mit erfahrenen und muttersprachlichen Französischlehrern an einem zentralen Ort in Basel.

**Französische Sprache, Kultur und mehr!**

**Auch Privatunterricht möglich**

**Anmeldung: Online (www.ecolecoquelicots.ch)**

 **Les Coquelicots**  
Zweisprachige Schule Basel



Die Fünf von der Gellertstrasse

## Mädchen oder Bube?

*Alexandra Burnell.* Wie berücksichtigen Sie in der Erziehung das Geschlecht Ihres Kindes? Oder wie würden Sie, wenn Sie Kinder hätten? Mein Lieblingsmensch und ich möchten unserer vierjährigen Tochter und unserem einjährigen Sohn die gleichen Voraussetzungen bieten. Sie müssen sich das Spielzeug teilen, beide im Haushalt Ämtli übernehmen – unseren Kater Figaro füttern gehört dazu – und wir unternehmen dieselben Dinge mit ihnen: Wir schauen Bauarbeitern zu, tanzen zur Musik von Schwanensee, gehen Bräteln in den Wald, schmücken unsere Haare mit glitzernden Spangen und werden sehr schmutzig! Er trägt manchmal rosa und sie blau. Und trotzdem ist das Lieblingsspielzeug unseres Juniors ein Bagger. Vielleicht wurde er durch «unsere» Langzeitbaustelle an der Gellertstrasse beeinflusst. Sogar zum Einschlafen hält er seinen kantigen Freund fest umschlungen! Seine Schwester fährt hingegen voll auf Pferde ab. Wenn sie gross ist, wolle sie «Reitermädchen» werden, sagt sie. Dazu wünscht sie sich

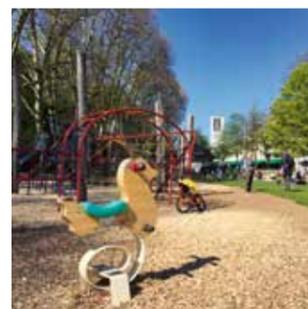


Zukünftiger Baggerführer mit Reitermädchen?  
Foto: AB

von uns einen echten Reiterhof – auch ein klassischer Mädchenraum! Egal, ob ihre Träume gendertypisch oder -untypisch sind, wir möchten unsere Kinder in dem unterstützen, was sie glücklich macht. Allerdings werden wir ihnen auch noch beibringen müssen, dass nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen können.

Familientipp

## Erholung im Freien



Spielplatz mit Wochenmarkt (Breitematte).  
Foto: MHD

*Olivia Kalantzis.* «Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt?» besagt ein Sprichwort, abgeleitet von Goethes Gedicht «Erinnerung». In die heutige Realität übersetzt könnte das heissen: Warum aufs Land fahren, wenn es auch im Quartier Erholungsgebiete gibt? Ein solches ist sicherlich der **Schwarzpark**, der zwischen Gellert und Lehenmatt liegt und neben dem Spielplatz ein Hirschgehege birgt. Erholung in Wassernähe und Spielmöglichkeiten bietet auch das **Birsköpfli**. Und wie eine Oase mitten in der Verkehrsachse beim Denkmal mutet der **Rosenfeldpark** an. Sein Spielplatz ist zwar klein, doch auf der Korbschaukel

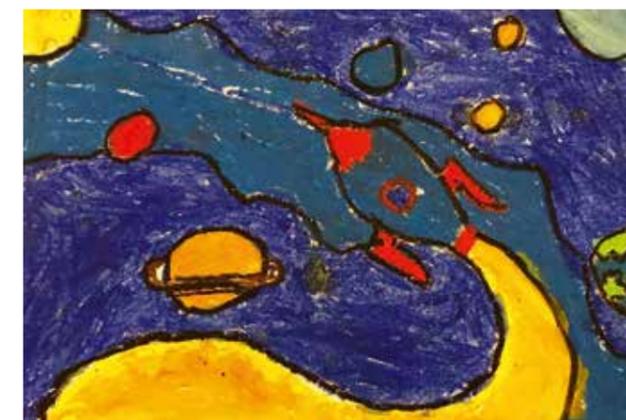
und dem Kletterturm samt Rutschbahn können Kinder Spass haben. Die Bäume bieten Schatten, der knöchelhohle Brunnen sorgt für Erfrischung. Weniger Schatten findet man auf dem Spielplatz Andreas Heusler, besser bekannt als **«Flugipärkli»**. Dafür ist das Klettergerüst mit Rutschbahn hier grösser und abwechslungsreicher, und es gibt mehrere Schaukeln und Balanciergeräte. Basketball spielen viele Kinder und Jugendliche vor der **Gellertkirche**, während die jüngeren gegenüber auf dem **Christoph Merian-Platz** schaukeln. Die Rutschbahn stammt von früher, als sie noch frei stehen durfte. Viele Bäume gibt es beim Dalbedych neben der **Breitematte**, die zum Fussballspielen beliebt ist. Der Spielplatz – vor wenigen Jahren mit Metallelementen alter Spielplätze neu konzipiert – erinnert an frühere Zeiten.

Khushal

## Acht Planeten

«Ich habe einen Traum gehabt, dass wenn in der ganzen Welt Corona ist, dann gehen wir in den Weltraum mit einer grossen Rakete. Die Rakete hat eine grosse Flamme [Abb.] und geht sehr schnell zum Mond. Ich habe acht Planeten gezeichnet und die heissen Mars, Mond, Saturn, Pluto; das sind alle, die ich kenne. Ich würde gerne auf einen anderen Planeten gehen in dieser Corona-Zeit, damit ich keine Maske anziehen muss.»

Khushal (8) zeichnet für den Quartierkurier.





# Quartierbild

**Verdichtete Lehenmatten.** MHD. Auf dem ehemaligen De Bary-Areal wird verdichtetes Bauen konkret: Durch Neu- und Anbauten entstehen aktuell 200 zusätzliche Stadtwohnungen. Die ursprüngliche Bebauung mit 570 Wohneinheiten wurde 1960 auf dem Areal der ehemaligen Bandfabrik De Bary realisiert. Die Bauarbeiten, inklusive Sanierungen der bestehenden Hochhäuser, dauern voraussichtlich bis Frühjahr 2022. [www.albanteich-promenade.ch](http://www.albanteich-promenade.ch), [www.gellertstrasse.ch](http://www.gellertstrasse.ch) Foto: WK

Extravagantes 3 1/2  
Zimmer Appartement  
für «Liebhaber»!

Jetzt  
besichtigen!

«Schräge Wände und lichtdurchflutet»

...ist der erste Eindruck des 76 m<sup>2</sup> grossen und modernen Appartements mit Blick in das «Joggeli», die «Grün 80» und Zugang zum Shoppingcenter St. Jakob-Park.

Perfekt für junggebliebene Senioren, welche Wert auf hohe Lebensqualität und ideale Infrastruktur legen.

**Wir freuen uns darauf, Ihnen Ihr neues Zuhause zu präsentieren und Ihre Fragen zu beantworten.**

Tertianum Residenz St. Jakob-Park  
St. Jakobs-Strasse 395 • 4052 Basel  
Tel. 061 315 16 16  
stjakobpark@tertianum.ch  
[www.stjakobpark.tertianum.ch](http://www.stjakobpark.tertianum.ch)

**TERTIANUM**

## Veranstaltungskalender\*

### Mai

- 27 Do 17.30 Führung Stadtgärtnerei «Basel stadtdrün» [www.baselnaturlich.ch/mai](http://www.baselnaturlich.ch/mai)
- 28 Fr 19.00 MiniCirc «Ei Ei Ei», Letziplatz (bis 30.05.) [www.tiny.cc/minicirc](http://www.tiny.cc/minicirc)
- 28 Fr 20.30 Führung Wasserfledermäuse bei der Redingbrücke [www.baselnaturlich.ch/mai](http://www.baselnaturlich.ch/mai)
- 29 Sa 10.00 Kübelpflanzenverkauf in den Merian Gärten [www.bit.ly/3tyoMZY](http://www.bit.ly/3tyoMZY)
- 30 So 10.00 Quartierflohmli Breite / St. Alban** (S. 11) [www.quartierflohmli.ch](http://www.quartierflohmli.ch)
- 30 So 12.00 MJA Strassenfussball im St. Alban-Schulhaus [www.bit.ly/3vUpGla](http://www.bit.ly/3vUpGla)

### Juni

- 05 Sa 10.00 Urban Gardening im Quartiertreffpunkt Breite [www.treffpunktbreite.ch](http://www.treffpunktbreite.ch)
- 08 Di 11.00 Live Cooking im Tertianum St. Jakob-Park
- 12 Sa 12.00 Quartiermittagessen im Quartiertreffpunkt Breite, [www.treffpunktbreite.ch](http://www.treffpunktbreite.ch)
- 12 Sa 16.00 Gemischte Musizierstunde in der FMS [www.freiemusikschulebasel.ch](http://www.freiemusikschulebasel.ch)
- 13 So 17.00 Konzert «Violoncello berührt Klang», Bethesda [www.bethesda-spital.ch/konzert](http://www.bethesda-spital.ch/konzert) mit Anmeldung oder Livestream [www.bethesda-spital.ch/livestream-konzert](http://www.bethesda-spital.ch/livestream-konzert)
- 17 Do 17.00 Dalbestamm** im Rest. Papiermühle
- 22 Di 15.15 Konzert Vladimir Valdivia, Tertianum St. Jakob-Park
- 25 Fr 15.15 Wiener Kaffee im Tertianum St. Jakob-Park
- 26 Sa 08.30 Letziplunder Quartierflohmli (S. 15) [www.letziplunder.com](http://www.letziplunder.com)
- 26 Sa 10.00 Urban Gardening im Quartiertreffpunkt Breite

### Juli

- 02 Fr 22.30 Wanderkonzert Sommernacht, Birsfelden/Basel, [www.wanderkonzerte.ch](http://www.wanderkonzerte.ch)
- 05 Mo bis 10.07. Sommermusiklager FMS Basel [www.freiemusikschulebasel.ch](http://www.freiemusikschulebasel.ch)
- 25 So 16.15 Duo Kaljushny im Tertianum St. Jakob-Park
- 30 Fr 16.45 Wienerkaffee im Tertianum St. Jakob-Park

### August

- 07 Sa 11.00 Duo Praxedis im Tertianum St. Jakob-Park
- 13-15 Fr-So Rhythmen Weekendkurs, QTP Breite [www.treffpunktbreite.ch](http://www.treffpunktbreite.ch)
- 19 Do 17.00 The Melody Makers im Tertianum
- 21 Sa bis 22.08. Breitlemerfest im QTP Breite [www.treffpunktbreite.ch](http://www.treffpunktbreite.ch)
- 22 So 17.00 Konzert «Trioklang mit Harfe», Bethesda [www.bit.ly/2R8P33R](http://www.bit.ly/2R8P33R)

### September

- 04 Sa 10.00 Neuzuzügeranlass / Uusestuelete am Nachmittag, IG Zürcherstrasse
- 05 So 11.00 Quartierflohmli Gellert** [www.quartierflohmli.ch](http://www.quartierflohmli.ch)

\* einige Veranstaltungen sind provisorisch. Bitte erkundigen Sie sich vorzeitig.

### Weitere Veranstaltungen und nützliche Links

- NQV St. Alban-Gellert** | [www.nqv-alban-gellert.ch](http://www.nqv-alban-gellert.ch)
- Quartiertreffpunkt QTP Breite** | [www.treffpunktbreite.ch](http://www.treffpunktbreite.ch)
- Quartierbibliothek GGG Breite** | [www.tiny.cc/stadtbibliothek](http://www.tiny.cc/stadtbibliothek)
- Sommercasino** | [www.sommercasino.ch](http://www.sommercasino.ch)
- Freie Musikschule (FMS)** | [www.freiemusikschulebasel.ch](http://www.freiemusikschulebasel.ch)
- Gellertkirche** | [www.gellertkirche.ch](http://www.gellertkirche.ch)
- Café Restaurant Gellert** | [www.cafe-restaurant-gellert.ch](http://www.cafe-restaurant-gellert.ch)
- Don Bosco-Kirche** | [www.heiliggeist.ch](http://www.heiliggeist.ch)
- Bethesda** | [www.bethesda-spital.ch/veranstaltungen](http://www.bethesda-spital.ch/veranstaltungen)
- Palliativzentrum Hildegard** | [www.pzhi.ch](http://www.pzhi.ch)
- Tertianum St. Jakob-Park** | [www.stjakobpark.tertianum.ch](http://www.stjakobpark.tertianum.ch)
- Gärtnerhaus im Schwarzpark** | [www.gaertnerhaus-info.ch](http://www.gaertnerhaus-info.ch)

### Breitemarkt

Jeden Samstag (ausser Feiertage) 09.00 bis **neu 13.00 Uhr** auf der Breitematte

Melden Sie uns Ihre **Veranstaltungen** – die Veröffentlichung ist kostenlos. E-Mail: [quartierkurier@gmx.ch](mailto:quartierkurier@gmx.ch)



**Räumungen – Transporte – Umzüge aller Art**

Büro - Lager - Wohnungen - Keller  
Auch mit Fassadenlift  
Tel. 076 511 09 40 • [info@roth-basel.ch](mailto:info@roth-basel.ch)

**Chäller Brocki  
Brockenstube**

Singerstrasse 8                      Mo + Mi 9.00 – 18.00 Uhr  
4052 Basel                              Sa 10.00 – 13.00 Uhr

**WIR HOLEN ALLES BRAUCHBARES GERNE GRATIS AB  
ELEKTO – GESCHIRR – MÖBEL usw.**



Sophie

Junge Feder

## Baustellen

*Sophie.* Sie sind überall: direkt vor der Haustür. Die Hardstrasse herunter. Um die Ecke an der Sevogelstrasse. Schon wieder am St. Alban-Ring. An der Zürcherstrasse genauso wie in der Kapellenstrasse. Man entkommt ihnen nirgends in diesem Quartier. Warum kann nichts bleiben, wie es ist? So war es schon immer. Immer muss sich was verändern, ständiges Abreissen und Aufbauen. Manchmal entstehen neue Wege für uns, oder überhaupt keine mehr. Einer, der verliert sein Dach, ein anderer erntet dabei nur ein weiteres. Kein Platz, heisst es, für die mit wenig. Mithalten müssen mit der Zeit, die gnadenlos weiterläuft. Die ständige Bewegung für uns ermüdend. Bauen, um wieder zu zerstören. Irgendwann, wenn es ihnen nicht mehr gefällt, oder wenn es sich nicht mehr lohnt, wenn der Erhalt plötzlich zu viel kostet – dann entfernen sie es lieber ganz. Da kommt dann sofort etwas Neues, Teureres und natürlich viel Luxuriöseres. Wer nicht geben kann, der kriegt auch nicht. Pech. Da stehen sie: Begutachtend und rechnend. Gross soll's werden und hoch diesmal. Nicht zulassen könnend, dass die Wildnis zurückkehrt, dass wir wieder wild werden, dass irgendwas kaputt gelassen wird. Es ist so anstrengend. Sie machen für sich und niemals für andere. Was mit uns passiert, ist ihnen egal. Die widerwärtige Baustelle schickt uns auf Umwege, bremst unsere Reise, das Fortkommen – dahin, wo wir so dringend wollen. Die unterbezahlten Arbeiter, auch nur Befehle ausführend, den eigenen Willen unterdrückend unter dem Zwang, überleben zu müssen, irgendwie, seufzen – nein, Veränderungen sind nie einfach. Aber Aufstehen ist noch schwieriger. Warum dauert das bloss so lange?

**Zu vermieten:** eine Garage am St. Alban-Rheinweg 96. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme an 061 274 08 47 oder 079 686 98 78.

Familie mit drei Kindern **sucht Haus oder Wohnung (mind. 5 Zimmer)** zum Kauf in Basel-Stadt, bevorzugt im Gellert-Quartier. Tel. 079 533 14 76

## Angebote Pfarrei Heiliggeist Basel

### Gottesdienste

- im Alterszentrum Alban Breite, mit Anne Lauer Do., 15.7., 22.7., 26.8., jeweils 11 Uhr
- an der Farnsbürgerstrasse 58 mit Marc-André Wemmer oder Anne Lauer Do, 17.6., 11.00 Uhr
- mit dem Elisabethenwerk ev. mit anschliessendem Seniorennachmittag, je nach aktueller Situation Do, 10. Juni – letztmalig an der Farnsbürgerstr. 58, 14.30 Uhr

Bitte informieren Sie sich im aktuellen *Kirche Heute* oder telefonisch, ob die nach dem Gottesdienst geplante Veranstaltung stattfinden kann.

### Stammtisch

mit Präsenz des Kaffeeteams Don Bosco, jeden Mittwoch 15 bis 17 Uhr im Alterszentrum Alban-Breite

**Ab Juli** werden die Gottesdienste voraussichtlich wieder jeden Donnerstag (im Wechsel mit dem Alterszentrum Alban-Breite, siehe oben) um 11 Uhr in der neu gestalteten Kapelle Don Bosco stattfinden.

### Pfarreiheim und Kirche Don Bosco

werden derzeit umgebaut. Die Seniorengottesdienste und -nachmittage finden währenddessen an der Farnsbürgerstr. 58 statt. Tel. 061 204 40 06 [www.heiliggeist.ch](http://www.heiliggeist.ch)

### Neues Angebot

Katholische Sozialberatung RKK [www.rkk-bs.ch/Sozialberatung](http://www.rkk-bs.ch/Sozialberatung) Tel. 061 690 97 85



Gellertkirche

## Das «Kaffi-Velo» kommt ...

... wenn das Finanzierungsziel erreicht ist. Ein Freiwilligenteam aus dem Quartier plant, einen mobilen Kaffee-Stand anzuschaffen. «Caffè Piazza» heisst ab Juni: An ein bis zwei Nachmittagen pro Woche gibt es auf dem familienfreundlichen Christoph Merian-Platz neben der Gellertkirche «richtig guten» und nachhaltigen Kaffee – bei freundlichem Wetter. Ob das Crowdfunding erfolgreich war und die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf der informativen Homepage. Das Projekt zur Bereicherung des Quartierlebens wird unterstützt vom NQV St. Alban-Gellert. [www.caffepiazza.ch](http://www.caffepiazza.ch)

### Summerbistro

auf dem Christoph Merian-Platz  
23. bis 27. August, 15–18 Uhr  
mit Spielangeboten für Kinder: Hüpfburg, Fahrzeuge und Wasserspiele  
[www.gellertkirche.ch/summerbistro](http://www.gellertkirche.ch/summerbistro)

### Gellertkirche

Christoph Merian-Platz 6 | Tel. 061 316 30 40  
[www.gellertkirche.ch](http://www.gellertkirche.ch)

### Wir suchen ein neues Zuhause...

Seit zwei Jahren wohnen wir im Gellert-Quartier und wollen gerne dauerhaft hier bleiben. Deshalb suchen wir jetzt ein Haus, um unseren Traum vom Eigenheim verwirklichen zu können. Möchten Sie vielleicht Ihr Haus gerne an eine junge 4-köpfige Familie mit zwei kleinen Kindern verkaufen oder kennen Sie jemanden, der uns weiterhelfen kann? Dann würden wir uns freuen, wenn Sie uns unter 079 546 64 11 anrufen oder unter [seb.ott@bluewin.ch](mailto:seb.ott@bluewin.ch) schreiben würden. Vielen Dank!

WeinTipp von Thomas Aebischer

## Fernweh – Heimweh

Kennen Sie das? Nachdem Sie sich monatelang danach gesehnt haben, irgendwo im Süden, inmitten von Olivenbäumen und Lavendelfeldern, Urlaub zu machen, die Seele baumeln zu lassen und den Alltag hinter sich zu lassen, entdecken Sie am Himmel ein Flugzeug mit Schweizer Flagge und Sie verspüren so etwas wie Verbundenheit und einen Hauch von Heimweh. Vielleicht ergeht es dem Winzerpaar Martina und Dominik Benz manchmal ähnlich. Die beiden haben vor Jahren ihre Zelte in der Schweiz abgebrochen und leben heute am Fusse der französischen Pyrenäen und bauen mit Leidenschaft Wein an. Der Nez Creux ist eine Cuvée der Traubensorten Merlot und Tannat und somit auch eine Mischung von Heimischem und Autchtonem – und dies berührt mich und lässt meinen Geist mit jedem Schluck auf meinem Balkon in die Ferne an den Fuss der Pyrenäen schweifen. Fernweh und Heimweh vereint in meinem Glas.



### Nez Creux

Rotwein aus Frankreich  
Traubensorte: Merlot, Tannat  
Fr. 25, erhältlich, bei Livino Mosimann  
[www.livino.ch](http://www.livino.ch)

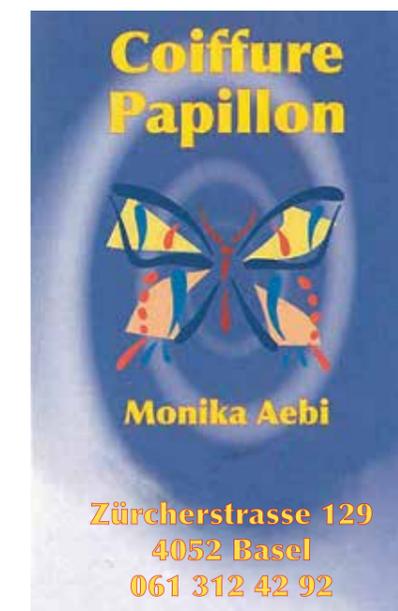




Foto: Pierre Stoercklé-Gunst

Erinnerungen

## Vor 51 Jahren

Das beigefügte Bild zeigt die Geschwister Cosette und Marcus Stoercklé an der Ecke St. Alban-Ring/Gellertstrasse im Jahre 1970. Damals befand sich, links im Hintergrund zu sehen, beim grossen Kastanienbaum noch ein gelber PTT-Briefkasten. Die Trottis hatten in dieser Zeit grössere Pneus zum Pumpen. Das Foto wurde aufgenommen von unserem Grossvater Pierre Stoercklé-Gunst.

Marcus Stoercklé, Gellertstrasse

Masken

## Das aufgezwungene Gesicht

Silvia Gloor. «Die Maske könnte uns noch lange begleiten», so der Titel eines Zeitungsartikels, der mich auf die Idee bringt, hinter die Geschichte der Maske zu schauen. Maske vom arabischen Wort mahara abgeleitet, ist mit Narr, Posse, Hänselei zu übersetzen. Als Menschen die Idee von übernatürlichen Wesen entwickelten, entstanden in allen Kulturen erste Masken (Stein, Metall, Stoff, Leder, Papyrus). Eine Maske versteckt, schützt und ermöglicht zeitweises Aussteigen aus normalem Leben, Wechsel in eine andere Daseinsform. Wie übernatürliche Maskenwesen kommen mir meine Mitmenschen zurzeit auch vor (Vogelmenschen, Zombies). Maskerade – Sehnsucht nach dem Anderssein? Anderssein ja, z. B. an Fasnacht. Unsere Sehnsucht richtet sich jedoch an ein Dasein ohne Maskerade. Die Schandmaske – das aufgezwungene Gesicht: Unser Gesicht gilt als Spiegel der Persönlichkeit. Nicht nur in Asien bedeutet Gesichtsverlust höchste Schande. Jemanden seines Gesichts zu berauben, kommt Entehrung gleich. Bestrafung mit Schandmasken kam auch in Europa vor. Das Gesicht gibt dem Gegenüber mit unserem Mienenspiel, unseren Augen und Mund wichtige Signale unserer Befindlichkeit. Trotz Übung schaffe ich es nicht, nur noch mit den Augen zu lachen. Ich freue mich wieder auf Menschen, die mich mit ganzen Gesichtern mit lachenden roten Lippen begrüßen. Masken dienten oft dazu, Schutzgottheiten anzubeten oder böse Geister abzuschrecken. Denken wir daran, wenn wir unsere nächste FFP2-Maske anziehen! Hoffentlich hilft's!

Lichtverschmutzung

## Störfaktor beseitigt

E. Grüninger Widler. Es lohnt sich, sich für eigene oder das ganze Quartier betreffende Anliegen einzusetzen bei den zuständigen Ämtern. Und man findet Gehör! So im Falle nächtlicher Lichtverschmutzung, die Mensch und Natur stört. Wie berichtet, ist das Lufthygieneamt beider Basel zuständig für Klagen solcher Art. Quartierbewohner, die sich in der Nacht gestört fühlten wegen der grellen Leuchtreklame eines Hotels an der St. Jakob-Strasse, wandten sich an das Lufthygieneamt. Dieses bemühte sich um eine Lösung des Problems, die nun darin besteht, dass die B&B-Leuchtreklame zwischen 22 und 6 Uhr abgeschaltet ist. Der Schlaf ist zurückgekehrt und das Quartier dankt der zuständigen Verwaltung! Es scheint, dass die Thematisierung der Lichtverschmutzung im Quartierkurier auch andere Firmen veranlasst hat, ihre nächtliche Beleuchtung auf ein Minimum zu reduzieren.

### Infos und Beanstandungen

Lufthygieneamt beider Basel  
Rheinstrasse 29, 4410 Liestal  
Tel. 061 552 62 28, [www.basler-luft.ch](http://www.basler-luft.ch)

Lichtverschmutzung

## «Nicht im Griff»

Dank längeren Gesprächen und Geduld hatte sich die nächtliche Beleuchtung am Hochhaus «Baloise Park» reduziert. Leider kommt es aber immer wieder vor, dass einige Büros über Tage und Wochen die ganze Nacht erleuchtet sind und den Schlaf der im Umkreis der Baloise lebenden Quartierbewohner stören. Scheinbar ist es für den technischen Dienst und die Liegenschaftsverwaltung der Baloise nicht möglich, diese Situation in den Griff zu bekommen. Es wäre schön, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner um das Baloise-Hochhaus in der Nacht nicht mehr gestört würden!

Esther Lanz, St. Jakobs-Strasse



Foto: MHD

Quartierrätsel

## Was fehlt hier?

Nicht weit vom Ort des letzten Quartierrätsels (siehe unten) befindet sich das letzte noch erhaltene Stück der äusseren Basler Stadtmauer. Auf dem Letziplatz finden Flohmärkte statt, siehe Seite 15, und oft wird im Schatten der alten Befestigungsanlage Boule gespielt. Unser Fotograf Werner Kast spielte mit seinem Bildbearbeitungssystem ... Wenn Sie erkennen, welcher Turm auf diesem Foto fehlt, können Sie ein Exemplar des neuen und aktuellen Buches «Unfassbar» von Bernhard Jungen gewinnen, zur Verfügung gestellt vom Reinhardt Verlag.

- Der Letziturm
- Der Mittelurm
- Der Teichturm

Schreiben Sie eine E-Mail an [quartierkurier@nqv-alban-gellert.ch](mailto:quartierkurier@nqv-alban-gellert.ch) oder per Post: **Quartierkurier, Sonnenweg 2, 4052 Basel**. Bitte mit Name, Vorname, Postadresse, Mailadresse und Telefonnummer.

## Lösung Quartierrätsel 1/2021

Wiederum erreichten uns viele Antworten, die meisten davon richtig. Beim letzten Quartierrätsel fehlte der **Schindelhofbrunnen**, siehe Foto. Aus den Einsendungen zog unsere Glücksfee Tina das Mail von Leserin **Madeleine Seiler**, Birsstrasse. Sie gewann ein buntes Osternest, freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom **Claroladen Breite** am St. Alban-Rheinweg / Schauenburgerstrasse. Wir danken dem Claroladen und gratulieren der Gewinnerin.



Foto: WK

Quartierstrasse

## Strasse ohne Anwohner

Johannes M. Donkers. Wo werden Strassenschilder angebracht? In den letzten Beiträgen an dieser Stelle haben wir verschiedene Platzierungen gesehen: Metallstangen, Gartenzäune, Hauswände, Begrenzungsmauern, Treppengeländer und Strassenlaternen. Was fehlt da noch? Richtig, historische Gebäude! Am 1676 im barocken Stil erbauten Letziturm prangt nämlich sehr prominent das Strassenschild des **Mühlegrabens**. Bezeichnet wird damit der letzte nicht zugeschüttete Graben der ehemaligen Stadtbefestigung (Bild oben). Er verläuft entlang des letzten übrig gebliebenen Teils der Stadtmauer zwischen dem St. Alban-Rheinweg und der Verlängerung der Weidengasse. Der Name ist naheliegend, denn es gab in dieser Gegend einige Mühlen, die vom Dalbedyich gespeist wurden. Bemerkenswert ist auch, dass es sich um eine Strasse ohne Anwohner handelt, das heisst, alle umliegenden Häuser gehören zu einer andern Strasse. Der Mühlegraben taucht schon in Schriften des 18. Jahrhunderts auf, wird aber erst



Das Strassenschild ist direkt angebracht am Letziturm.  
Foto: JMD

1884 amtlich benannt. Ein Spaziergang dorthin lohnt sich sehr, denn dort gibt es viel zu entdecken. Zum Beispiel den Letziplunder-Flohmärkte, siehe Seite 15.



Idylle am Mühlegraben Foto/Montage: Werner Kast

Bus 37

## «Wir sind anderer Meinung»

Im letzten Quartierkurier wurde unter dem Titel «Wo sind unsere Kleinbusse?» bedauert, dass die Kleinbusse durch grosse Fahrzeuge ersetzt worden sind. Der NQV will sich sogar weiterhin für Kleinbusse einsetzen. Wir und sicher viele andere Quartiereinwohner sind da ganz anderer Meinung. Es wurde sehr geschätzt, als wegen den Corona-Massnahmen die Kleinbusse auch am Wochenende und abends durch grosse Busse ersetzt wurden. Damit konnte man die notwendige Distanz einhalten. Im Kleinbus fanden wir früher abends nach Theater-, Konzert- oder Kinabschluss ab Aeschenplatz oft nur noch Stehplätze und standen auch schon dicht gedrängt. Oder wie oft haben Frauen mit Kinderwagen oder Personen mit Rollator Mühe gehabt mit Ein- und Aussteigen oder kaum Platz gefunden. Aus ökologischen Gründen sind Kleinbusse etwas im Vorteil, aber diese werden ja durch Elektrobusse ersetzt. Damit fällt dieses Argument weg. Die benutzten Quartierstrassen sind Verkehrswege und keine Begegnungs- und Spielzonen, dies ob Gross- oder Kleinbus. Wir freuen wir uns auf die umweltfreundlichen Elektrobusse mit genügend Platz – auch in Corona-Zeiten.

Wir freuen uns immer auf das Erscheinen des Kuriers mit vielen interessanten und wissenswerten Informationen. Auch schätzen wir Ihren Einsatz für die Anliegen der Quartierbewohner, aber beim Bus-Einsatz sind wir anderer Meinung, und damit nicht allein.

Fritz Rudin, Magnolienpark



Umstrittene Kleinbusse. Foto: BLT

**JOSE DE LA VEGA®**  
haargestaltung

Wir sind Neu zusammen  
Eric & Jose

UNSER BERUF IST NICHT NUR EIN HANDWERK, ES IST EINE ARBEIT, DIE UNSERE 5 SINNE IN ANSPRUCH NIMMT, DIE WIR WÄHREND UNSERER ARBEIT EINSETZEN, UM DAS OPTIMUM AUS JEDEM TYP HERAUSZUHOLEN

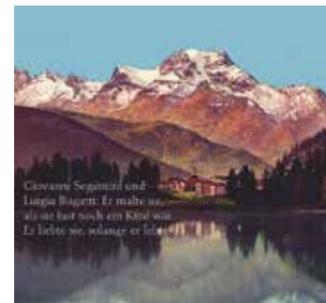
**JOSÉ DE LA VEGA**

Zürcherstrasse 5 - 4052 Basel - Tel 061 281 82 88 - [www.josedelavega.ch](http://www.josedelavega.ch)

BuchTipp von Elisabeth Grüninger Widler

## Kunst und Liebe

Giovanni Segantinis aussergewöhnliches Maltalent wurde schon in der Besserungsanstalt für Jugendliche erkannt. Als er sich 1875 als Achtzehnjähriger an der Akademie Brera in Mailand einschreibt, hat er eine leidensvolle Kindheit und Jugend hinter sich. Als Student bekommt er viele Preise für seine Werke. Durch die Freundschaft mit Carlo Bugatti, einem reichen Mailänder Bürgersohn, lernt er dessen schöne jüngere Schwester Luigia, genannt Bice, kennen. Sie sitzt ihm Modell, die beiden werden ein Paar, bekommen vier Kinder. Ohne Pass und staatenlos kann Giovanni seine grosse Liebe nicht heiraten und die junge Familie ist zu häufigen Ortswechslern gezwungen.



Hinzu kommen Geldsorgen, da Segantinis Bilder zunächst auf wenig Interesse stossen. Allen Widrigkeiten zum Trotz bleibt ihm Bice eine starke, liebevolle und treue Lebensgefährtin bis zu seinem Tod. Asta Scheib ist nach aufwändigen Recherchen und intensiver Auseinandersetzung ein bewegender Roman über eine aussergewöhnliche Künstlerexistenz und eine unerschütterliche Liebe gelungen.

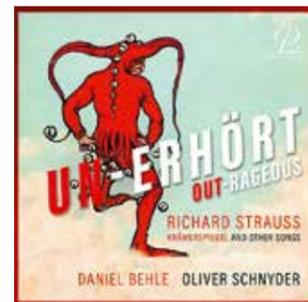
Asta Scheib: Das Schönste, was ich sah; DTV, 2011

MusikTipp von Sigfried Schibli

## Tenor der Stunde

Er ist ein Star der Sängerszene, singt höher, reiner und verständlicher als fast alle Tenöre – und er lebt seit Jahren mit seiner Familie in Basel. Hier sang Daniel Behle vor der Corona-Krise gelegentlich im Konzert. Viel präsenter war er auf der internationalen Opernbühne, sei es in Salzburg oder in Bayreuth. Jetzt legt Behle mit dem Pianisten Oliver Schnyder die CD «Un-erhört» vor. Im Zentrum steht der «Krämerspiegel» von Richard Strauss, der das Verhältnis zwischen Komponisten und Verlegern aufs Korn nimmt. Ergänzt wird diese Liederfolge durch zehn weitere Strauss-Lieder und eine Strauss-nahe Eigenkomposition von Daniel Behle auf ein Hesse-Gedicht. Da wird schwungvoll und äusserst kultiviert musiziert, die Romantik lebt noch einmal auf. In den zwölf Gesängen des «Krämerspiegels» von 1918 vergisst man, dass solche Musik oft als «ernste» oder «E-Musik» bezeichnet wird, denn hier ist alles Ironie, galliger Witz und spitze Satire.

«Un-erhört», Daniel Behle, Tenor; Oliver Schnyder, Klavier. Prospero Classical (CD)



KunstTipp von Sigfried Schibli

## Gelebte Abstraktion

Sie war mehr als nur «die Frau an seiner Seite». Sophie Taeuber-Arp (1889–1943), Gattin und Muse des Schweizer Künstlers Hans Arp, war eine eigenständige Kunstschöpferin und ist als solche nicht zu unterschätzen. Ihre besten Arbeiten aus den Zwanziger- und Dreissigerjahren können sich mit Piet Mondrian, Wassily Kandinsky und Paul Klee messen. Das zeigt eindrücklich der grosse Überblick im Neubau des Kunstmuseums Basel. Die Ausstellung zeigt neben Werken der «angewandten Kunst» – Marionetten, Teppiche, Handtaschen – zahlreiche Gemälde, die man dem Konstruktivismus zurechnen kann. Sie wirken bald schwerelos wie Mobiles, bald witzig mit ihrem gestörten Gleichgewicht, bald einfach dekorativ. Nie beleidigen sie das Auge. Die Schau entstand in Zusammenarbeit mit dem Museum of Modern Art, New York, und der Tate Modern, London. In Basel ist sie noch bis zum 20. Juni zu sehen. Wegen der Zugangsbegrenzung empfiehlt sich eine Anmeldung über das Internet.



[www.tiny.cc/abstraktion](http://www.tiny.cc/abstraktion)

B-Movie präsentiert: FilmTipp von Niggi Schäfer

## Böse Mädchen

Alice (Natalia Dyer) lebt als Teenager in den 1990er-Jahren und entdeckt im Chat auf dem Internet die Sexualität. Fast alles, was sie da so liest, sagt ihr noch nichts. In einer katholischen Retraite soll sie lernen, was es mit der Sexualität auf sich hat – Warten auf die Ehe ist das Motto. Doch im Schul-lager geht es nicht so keusch zu, wie es zuerst den Anschein hat. Andere Jugendliche verbreiten Gerüchte über die naive Alice. Eines Tages beobachtet sie Pfarrer Murphy, der sich ebenfalls im Internet «weiterbildet» ... Karen Maine legt mit «Yes, God, Yes» einen witzigen Erstling vor, inspiriert von ihrer eigenen Biografie und mit sehr viel Grosszügigkeit gegenüber Mitmenschen. Natalia Dyer («Stranger Things») brilliert in der Hauptrolle in diesem perfekt besetzten, klugen Film.

Karen Maine: «Yes, God, Yes», USA 2020. DVD und Blu-ray im Handel erhältlich. Trailer: [www.tiny.cc/filmtipp212](http://www.tiny.cc/filmtipp212)



## Schnappschuss



**Hexen** haben keinen Zutritt an der Salinenstrasse.  
Foto: Walter Hiltbold



**Möwen** halten die Abstände ein am St. Alban-Rheinweg.  
Foto: Hansueli Zürcher



**Niemand** weiss, was mit der alten Garage an der Zürcherstrasse passiert.  
Foto: Sigfried Schibli



**Elefanten** finden sich meistens im Zolli, seltener an der Grellingerstrasse.  
Foto: Olivia Kalantzis

## BREITE-APOTHEKE

### Alterszentrum Alban-Breite

Das Alterszentrum Alban-Breite, genannt AZAB, ist seit 1992 ein fester Bestandteil im Breite-Quartier und bietet eine Wohn- und Lebensmöglichkeit für 82 pflegebedürftige, betagte Menschen. Die meisten Bewohnenden sind «Breitlemer» und somit mit dem Quartier fest verbunden.

Viele haben das AZAB bereits vor ihrem Eintritt durch Besuche von Bekannten, Freunden oder Angehörigen oder einem Aufenthalt in unserem Restaurant Ryyoase kennengelernt. Das Restaurant ist ein beliebter Treffpunkt wo, sich Menschen aus dem AZAB und dem Breite-Quartier begegnen. Die Ryyoase ist aktuell coronabedingt geschlossen. Wir hoffen und freuen uns, wenn wir Sie zukünftig wieder bei uns begrüßen dürfen.

Die Zusammenarbeit mit der Breite-Apotheke besteht seit der Öffnung des AZABs. Wir können somit auf eine jahrelange erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit zurückblicken. Wir schätzen nicht nur die zeitnahe Lieferung unserer Medikamentenbestellungen, sondern auch den persönlichen Kontakt, die Beratung und die Flexibilität des Teams der Breite-Apotheke.

Sonja Wernli ist seit 2003 im AZAB tätig. Seit 2007 in der Funktion der Leitung Pflege und Betreuung.

Kathrin Gall arbeitet seit 1996 in verschiedenen Funktionen im AZAB. Seit 2021 ist sie als Pflegeberaterin tätig.

Bleiben Sie gesund und bis bald!



### Das Team der Breite-Apotheke



Aileen Smith    Claudia Hoog    Corinne Guye    Stéphanie Müller    Miru Vythilingam    Andy Weiss



Imma Lanzetta    Miriam Contich    Nebahat Özgü    Sibylle Bitterli

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen



Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch  
**Montag bis Freitag 8.00 bis 18.30 Uhr durchgehend geöffnet, Samstag 8.00 bis 12.30 Uhr**

**trafina**  
PRIVATBANK AG

# Ihr Vermögensverwalter im Gellert.

**Trafina Privatbank AG, Rennweg 50, CH-4020 Basel, Telefon +41 61 317 17 17, www.trafina.ch**

## MÜDE, weil alles auf deinen Schultern ruht?

**Für anspruchsvolle Zeiten**  
Bei Ermüdung und beanspruchtem Immunsystem

B-Vitamine tragen zu einem normalen Energiestoffwechsel und zur Verringerung von Müdigkeit bei, Vitamin C und D zu einer normalen Funktion des Immunsystems. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung sowie eine gesunde Lebensweise sind wichtig für die Gesundheit. Ab 12 Jahren 1 Brausetablette/Tablette täglich.

LCH/MKT/CC-11-2020-3248

BAYER Bayer (Schweiz) AG 8045 Zürich

# Wenn das Leben etwas langsamer wird.



**senevita**  
Gellertblick

Wohnen im Alter – selbstbestimmt und sicher – [www.gellertblick.ch](http://www.gellertblick.ch)

**Senevita Gellertblick**, St. Jakobs-Strasse 201, 4052 Basel, Telefon 061 317 07 07  
[gellertblick@senevita.ch](mailto:gellertblick@senevita.ch), [www.gellertblick.ch](http://www.gellertblick.ch)



Kanton Basel-Stadt

# Wir sind gemeinsam auf dem Weg.

Gemeinsam  
gegen  
**Corona**

Noch immer wichtig:  
Maske, Abstand, #SeifenBoss

[coronavirus.bs.ch](http://coronavirus.bs.ch)